Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch
Band: - (1998)

Rubrik: Politik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Politik

Demonstration und Kampf «Pro Spital Wil».

ZELLER

UHREN & SCHMUCK

In unseren aussergewöhnlichen Verkaufsräumen in Wil finden Sie hochwertige Uhren und exklusiven Schmuck folgender Manufakturen: Alain Silberstein, Blancpain, Breitling, Chopard, Condord, ESPRIT, Girard Perregaux, LONGINES, Niessing, Movado, MICHEL JORDI, RADO, REVUE THOMMEN, TISSOT, Ulysse Nardin und eine grosse Swatch-Kollektion –
wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Zeller, Obere Bahnhofstrasse 28, 9500 Wil, Tel. 071/913 89 89, Fax 071/913 89 88

Gemeindeparlament: Geschäfte und Resultate

Das Büro im Jahr 1998. Obere Reihe v.l.: Stadtschreiber Armin Blöchlinger und die neu Gewählten: Vizepräsidentin Monika Paminger (SP), Präsident Armin Eugster (CVP), Stimmenzähler Roland Brütsch, Beatrix Schmucki und Ruth Schelling.

2. Oktober 1997

1. Das Gemeindeparlament wählt eine 7er-Kommission zur Vorberatung des Berichtes «Ladenschluss in der Stadt Wil». Präsidiert wird diese Kommission von Roland Brütsch (FDP).
2. Für die Systemerneuerung und -erweiterung des LIS bewilligt das Parlament einen Kredit für Investitionskosten von 790000 Franken sowie die jährlich wiederkehrenden Unterhaltskosten von 80000 Franken. Ein Rückweisungsantrag von Prowil wird grossmehrheitlich abgelehnt. Der Beschluss endet nach einer langen Rednerliste mit 24 Ja-, 1 Nein-Stimme und 14 Enthaltungen.
3. Mit 22 Ja- zu 17 Nein-Stimmen bejaht das Parlament den Erwerb des Grundstückes Mattwiesen an der Glärnischstrasse mit 7695 m² Wiesland zum Preis von 2,88 Millionen Franken. Es ist dies innert vier Jahren das zweite Mal, dass der Kauf dieses Landstreifens politisch diskutiert wird. Geändert hat sich seit dem 26. September 1993, als die Wiler Stimmbürger gegen den Willen von Stadtrat und Parlament das Kaufangebot deutlich verwarfen, nur

Im zweiten Anlauf stimmte das Parlament dem umstrittenen Landkauf Mattwiesen knapp zu.

Oktober

1. Der Wiler Stadtrat hat an seiner Sitzung vom Mittwoch beschlossen, dem Parlament eine Erhöhung des Steuerfusses um fünf Prozentpunkte auf neu 129 Steuerprozente zu beantragen. Je nach Finanzsituation müsse 1999 mit einer weiteren Erhöhung des Steuerfusses gerechnet werden.

Am Bahnhof Wil stehen vier neue Touch-Screen-Billettautomaten. Durch Berühren des Bildschirms können 4500 Destinationen gewählt werden. Die Automaten akzeptieren Noten, Reka-Checks und auch die Postcard.

Nun haben es Ortsunkundige in Wil leichter, wenn sie öffentliche Gebäude, Plätze oder Strassen suchen. An fünf Standorten können sie sich auf einem grossen – abends beleuchteten – Stadtplan orientieren. Die Stadtplan-Anlagen wurden von der Allgemeinen Plakatgesellschaft bezahlt.

Um einen Beitrag zur Restfinanzierung der Hofsanierung zu leisten, fordert der Vorstand der Kunst- und Museumsfreunde seine Mitglieder erneut zu Spenden auf, obwohl diese bereits bei der ersten Sammlung bedeutende Beiträge geleistet haben.

Areal «Sonnmatt» Rickenbach unter dem Hammer: 6,4 Millionen Franken ist es laut konkursamtlicher Schätzung wert; für 2,1 Millionen Franken wurde die Liegenschaft Sonnmatt der Tennis-Freizeit-Fitness AG versteigert. Käufer ist die Münchwiler Firma FM Sport-Promotions AG. Verwaltungsratspräsident ist Philipp Huber, bekannt als Spielervermittler für den FC Wil.

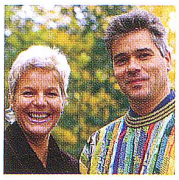
2. «Freundeskreis» sorgen in der Remise für Stimmung. Grossandrang herrscht beim Auftritt der deutschen Jazz-Funk-Hip-Hop-Formation aus Stuttgart, diese locken die Fans vor allem mit ihrer Hitsingle «A-N-N-A» ins Lokal des Kulturlöwen.

Die Psychiatrische Klinik Wil unterstützt ein Akut- und ein Psychiatrie-Spital in Rumänien. Ein erster Hilfstransport ist kürzlich

DIE FAHNENMACHER

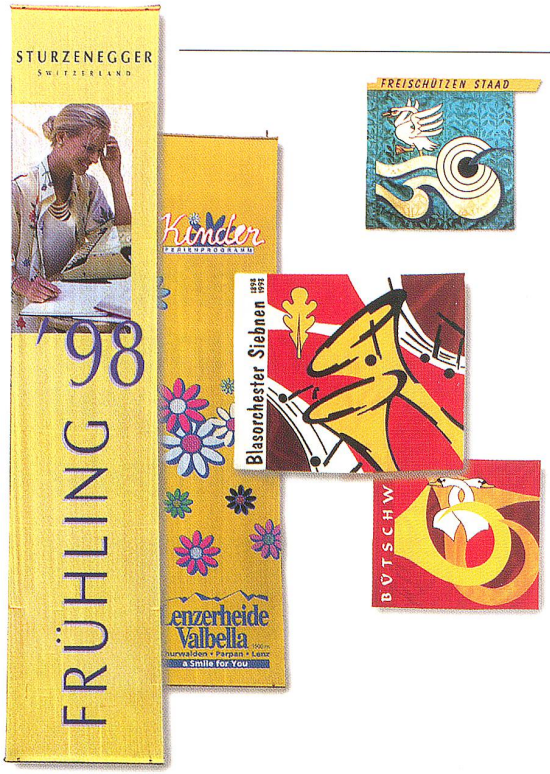
Heimgartner im Aufwind

Der grösste Fahnenhersteller der Schweiz, die HEIMGARTNER FAHNEN AG, feierte 1998 sein 50jähriges Bestehen. Und die Wiler Fahnenmacher sind auf Erfolgskurs, dank einer modernen Infrastruktur, einem lebendigen Marketing und nicht zuletzt dank dem jungen, dynamischen Inhaberpaar Claudia und Heinz Höhener-Heimgartner, die viel frischen Wind in das traditionsreiche Unternehmen gebracht haben.



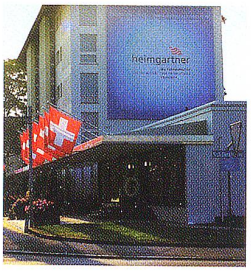
Die Konkurrenz auf Halbmast gesetzt

An der Zürcherstrasse 37 weht ein neuer Wind. Bunter Fahnenschmuck und grossflächige Fassadentücher machen schon von weitem auf das Firmengebäude der HEIMGARTNER FAHNEN AG aufmerksam. Ausserdem wurde das Firmengebäude umgebaut: neu können Fahnenliebhaber direkt im Fahnenshop einkaufen. Auf das neue Verkaufslokal ist das Inhaberpaar besonders stolz: «Der Fahnenshop wiederspiegelt exakt den erfrischenden Zeitgeist, den wir mit unseren textilen Blickfängern in die ganze Schweiz transportieren möchten.»



Neues, attraktives Angebot

HEIMGARTNER stellt Schweizer-, Kantons- und Gemeindefahnen in diversen Variationen her. Einen Namen gemacht hat sich der Wiler Fahnenfabrikant auch mit individuell gestalteten, edlen Vereinsfahnen. Zum modernen, attraktiven Angebot gehören auch Werbefahnen und – besonders aktuell – die grossflächigen Fassadentücher, wie sie oft an grossen Messen oder Firmengebäuden zu sehen sind. Ausserdem kann HEIMGARTNER mit einer Schweizer Neuheit aufwarten: digital bedruckte Fahnen direkt ab Vorlage oder Daten. Dieses DSP-Druckverfahren erlaubt ein kostengünstiges und schnelles Bedrucken von Textilien in fotoähnlicher Qualität.



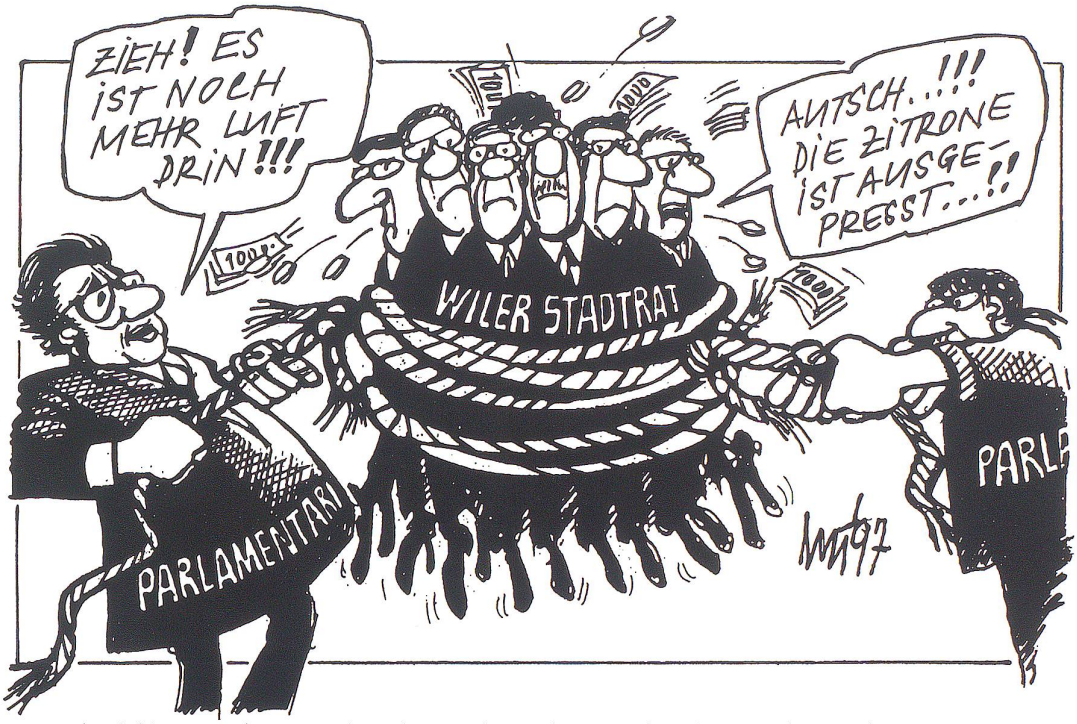
Wer sich für einen wehenden Auftritt interessiert, erhält unter 071-911 37 11 genaue Informationen und reichhaltiges Prospektmaterial.

heimgartner

Die Fahnenmacher

Heimgartner Fahnen AG · Zürcherstrasse 37
CH-9501 Wil / SG · Tel. 071-911 37 11 · Fax 071-911 56 48
Heimgartner Drapeaux SA · Rue de Genève 88
CH-1004 Lausanne · Tel. 021-661 12 00 · Fax 021-661 12 04
Internet: http://www.heimgartner.com · E-Mail: Info@heimgartner.com

der Preis. Damals standen 700 Franken pro Quadratmeter und eine Gesamtsumme von 5,38 Millionen Franken zur Sprache. Das neue Kaufangebot lautet auf 375 Franken pro Quadratmeter. Prowil, Autopartei und FDP sind sich einig. Der Preis ist heute noch zu hoch. Mit Blick auf den Allmendersatz und die geplante Mittelschule wird dem Kredit schlussendlich doch knapp, unter Namensaufruf, zugestimmt.
4. Das Traktandum «Verlängerung des selbständigen und dauernden Baurechtes zu Gunsten der Genossenschaft für Alterswohnungen Wil auf dem Grundstück Flurhofstrasse 5 und 7» wird nicht behandelt, weil gemäss Gemeindeordnung das erforderliche Quorum der Liegenschaftenkommission zustande gekommen ist.



Erstmals wird im November 1997 ein Budget an den Stadtrat zurückgewiesen, und es werden Sparmassnahmen verlangt.

5. Das Gemeindeparlament stimmt dem Reglement für das Alterszentrum Sonnenhof zu.

13. November 1997

1. Armin Eugster verliest als interfraktioneller Sprecher im Namen sämtlicher im Parlament vertretenen Fraktionen eine gemeinsame Resolution zugunsten des Spitals Wil. Darin ruft das Gemeindeparlament die gesamte Bevölkerung von Stadt und Region Wil auf, sich dem Kampf für die Erhaltung des Spitals mit aller Kraft anzuschliessen. Das Spital Wil sei für die medizinische Grundversorgung einer kantonsübergreifenden Region mit rund 90000 Einwohnern unersetzlich und dürfe vor allem aus gesundheitspolitischen Überlegungen nicht geschlossen werden. Eine Schliessung sei sachlich nicht zu begründen; sie sei unverständlich, unvernünftig und kurzsichtig. Die Resolution «Spital Wil hat eine Zukunft» wird von 39 Mitgliedern des Gemeindeparlamentes unterzeichnet.
2. Unzufrieden äussern sich alle Fraktionen über den Finanzplan 1998 – 2000. Das Ausmass der Steuerfussentwicklung auf 136 Prozent sei nicht tragbar. Eine Erhöhung um 12 Prozent innerhalb drei Jahren wird nicht akzeptiert, ebensowenig eine Erhöhung der Verschuldungsgrenze bis 274 Prozent. Als langfristige Massnahme wird der Stadtrat aufgefordert, umgehend im Hinblick auf das Budget 1999 und den nächsten Finanzplan ein Sparpaket auszuarbeiten. Die städtische Finanzpolitik hat versagt, kritisiert das Parlament unisono.
Fredy Schwager als Präsident der GPK weist darauf hin, dass an der Verschuldungsgrenze von maximal 200 Steuerprozenten unbedingt festgehalten werden muss: «Die Zahlen im Finanzplan sprechen eine klare Sprache. Für die Einhaltung der finanzpolitischen Zielsetzungen haben wir drei Möglichkeiten: nicht alle vorge-

Oktober

dort eingetroffen. Die Klinikleitung strebt weitere Hilfe zur Selbsthilfe gemeinsam mit befreundeten Spitälern, mit der Kirchgemeinde und dem Gewerbe an.

Seit zehn Jahren gibt es bereits die Sprechstunde der Wiler Pro Infirmis an der Hörnlistrasse. Die soziale Institution steht im Dienst von behinderten Menschen, die durch finanzielle Engpässe, Arbeitsverlust oder ungenügende Versicherung Hilfe brauchen.

Die ersatzgeschwächten Wiler Schachspieler kämpfen mit Elan gegen die ausgeglichene Mannschaft von Herrliberg, müssen jedoch eine knappe Niederlage hinnehmen.

Wer sich in der serbischen Stadt Banja Luka als Wiler zu erkennen gibt, wird freudig begrüsst, denn schliesslich kennt dort jeder Schuljunge das Städtchen im Fürstenland. Dass dem so ist, ist auf die privat organisierten Hilfstransporte der Wiler Familie Walter zurückzuführen. Doch nun scheint in Bälde der letzte Transport bevorzustehen, fehlt es doch schlichtweg am Geld.

Seit heute ergänzt der Vobis-Shop in Wil die M-Electronic-abteilung. Das Angebot reicht von Computern über Drucker und Software bis zum detaillierten Zubehör. Eine Servicestelle im Laden ermöglicht allfällige Reparaturen. Dank einer Online-Anbindung mit Credit Suisse Leasing kann der Kunde seine Finanzierung direkt von der Filiale aus regeln.

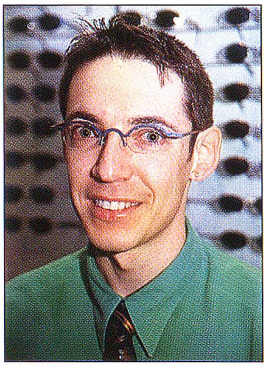
Durch Namensaufruf sprechen die Wiler Parlamentarier mit 22 Ja zu 17 Nein dem Kauf des Wieslandes an der Glärnischstrasse zum Preis von 2 885 625 Franken knapp zu, dies trotz Wissen einer drohenden Steuerfusserhöhung. Der Rückweisungsantrag von Guido Wick (prowil/Grüne), nochmals über den Preis zu verhandeln, wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Die Stadt Wil erweitert und erneuert das EDV-System LIS (Landinformationssystem). Das Parlament hat dem Kredit von 790 000 Franken und den jähr-

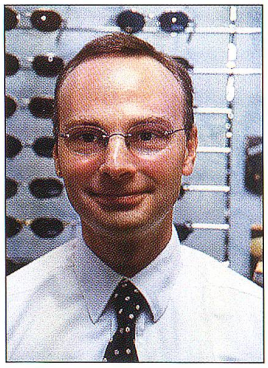
Bischof Optik Wil in neuen Händen

1956 hat Carl Bischof den Grundstein gelegt und das Fachgeschäft für Foto und Optik an der Oberen Bahnhofstrasse in Wil gegründet.
Nach mehr als 20jähriger Mitarbeit mit Carl Bischof übernimmt 1988 Kurt Bätschmann das Fachgeschäft für Brillen und Optik.
Am 1. Januar 1998 ist es wieder soweit: Kurt Bätschmann verkauft nach 10 Jahren erfolgreicher Geschäftstätigkeit sein bestens eingeführtes Fachgeschäft an Urs Betschart und Frank Rosskopf.
Sie sind überzeugt, die Kundschaft auch in Zukunft weiterhin seriös und kompetent in Sachen Brillen und Kontaktlinsen beraten zu können.

Das Team von Bischof-Optik (v.l.n.r.): Urs Betschart, Carmen Heuberger, Ursula Schönholzer, Silvia Noser, Frank Rosskopf, Maria Cipullo, Claudio Jaeger und Barbara Hintermüller.



Urs Betschart
dipl. Augenoptiker



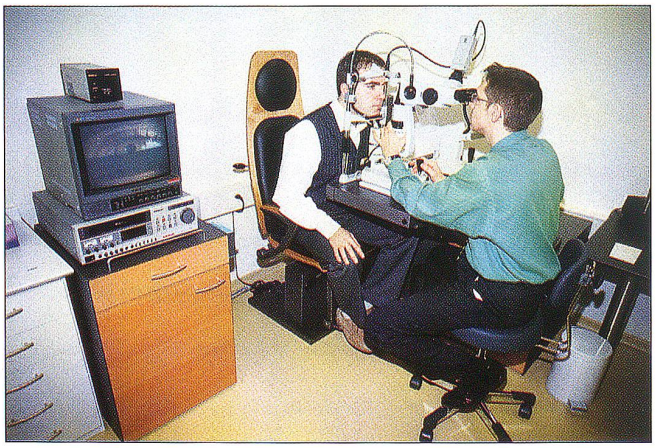
Frank Rosskopf
dipl. Augenoptiker

Unsere Dienstleistungen

- gut eingerichtetes Kontaktlinsenstudio im Untergeschoss
- Kontaktlinsen-Anpassung und Nachbetreuung
- Brillenglasbestimmung
- Reinigen und Nachstellen von Brillen und Sonnenbrillen
- persönliche Beratung durch Spezialisten
- Samstag über Mittag geöffnet
- Parkplätze direkt vor dem Ladengeschäft

Unser Angebot

- modische Kollektionen namhafter Designer
- Kontaktlinsen
- Kinderbrillen
- grosses Angebot an Sonnenbrillen
- Sport- und Schiessbrillen
- optische Instrumente
- Lupen für Sehschwache und Sehbehinderte



Urs Betschart bei der Augeninspektion

BISCHOF
betschart & rosskopf

sehenen Investitionen ausführen; höhere Einnahmen (Steuern, Abgaben, Benützungsgebühren); Reduktion des Aufwandes in der laufenden Rechnung. Bei allen drei Varianten müssen Massnahmen ergriffen werden.» Hat der letzte Finanzplan noch mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 46 Prozent gerechnet, so sinkt dieser jetzt auf 38 Prozent.
In diesem Sinne nimmt das Parlament schlussendlich Kenntnis vom Finanzplan.
3. Das vom Stadtrat vorgelegte Budget 1998 wird mit 23:13 Stimmen zurückgewiesen. Sämtliche Parteien sprechen sich gegen die mit dem präsentierten Voranschlag verbundene Steuerfusserhöhung um 5 Prozent aus. Während Teile der CVP und die SP für eine Erhöhung um zwei bis drei Prozent plädieren, unterstützen sämtliche übrigen Parteien sowie Teile der CVP einen FDP-Antrag auf Beibehaltung des gegenwärtigen Steuerfusses von 124 Prozent. Dieser Antrag erhält in der Schlussabstimmung eine klare Mehrheit. Der Stadtrat hat nun bis zur Februar-Sitzung des kommenden Jahres Zeit, den Voranschlag entsprechend zu überarbeiten und dabei die erforderlichen Einsparungen von rund 1,5 Mio. Fr. vorzunehmen. Erstmals in der Geschichte der Stadt Wil beginnt damit ein neues Amtsjahr ohne gültiges Budget.

Nach dem Rücktritt von Fredy Schwager übernimmt Norbert Hodel das Amt des GPK-Präsidenten.

4. Dezember 1997

1. Als Ersatz für den auf Ende 1997 zurücktretenden Gemeinderat Fredy Schwager (CVP) wird als neues Mitglied in die GPK Alfred Rüegg gewählt; neuer GPK-Präsident wird Norbert Hodel (FDP).
2. Für das Geschäft «Ausbau der ARA-Freudenau» wird eine nichtständige Elfer-Kommission gewählt; die ständige Bau- und Verkehrskommission wird mit vier weiteren Mitgliedern ergänzt. Präsidiert wird die Kommission vom Präsidenten der Bau- und Verkehrskommission, Marcus Zunzer.
3. Das Parlament genehmigt den Baukredit für den Neubau des Aufbahrungsgebäudes und die Sanierung der Friedhofkapelle mit Gesamtkosten von 2,8 Millionen Franken.
4. Das Parlament stimmt der Revision des Ladenschluss-Reglementes der Stadt Wil zu. Damit können die Geschäfte an Wochentagen künftig bis längstens um 19 Uhr offenbleiben. Vorbei ist es auch mit der Vorschrift, am Montagmorgen die Geschäfte geschlossen zu halten. Das Quorum für das von Grüne-Prowil verlangte Behördenreferendum wird nicht erreicht.
5. Einstimmig und überzeugt stimmt das Gemeindeparlament in 1. Lesung dem Standortbeitrag für die Mittelschule Wil in Form einer unentgeltlichen Abtretung von 18666 m² Land auf dem Grundstück Allmend an den Kanton St.Gallen zu. Die Chance für eine Mittelschule in Wil dürfe man sich nicht entgehen lassen. Der Betrag dürfe nicht als Geschenk an den Kanton betrachtet werden, sondern als Geschenk an uns selbst sowie an die künftigen Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Wil, war die einheitliche Meinung. Das letzte Wort liegt beim Volk.

8. Januar 1998

1. An seiner ersten Sitzung im neuen Jahr hat das Gemeindeparlament die Wahlen ins Büro für das Amtsjahr 1998 vorgenommen. Die Wahlen gehen fair und mit durchwegs gutem Stimmergebnis über die Bühne. Armin Eugster (CVP) wird mit 32 von 33 gültigen Stimmen zum Parlamentspräsidenten und Monika Paminger mit 28 von 34 gültigen zur Vizepräsidentin gewählt. «Das neue Jahr wird kein Spaziergang, es stehen unbequeme Entscheide bevor», erinnert die abtretende Präsidentin Karin Keller und weist auf die erneute Budgetdebatte hin, wo klare Sparaufträge gefordert sind.
2. Speziell begrüsst an der ersten Parlamentssitzung des Jahres werden Lukas Merz (CVP/CSP) und Philipp Donatsch (SP). Die beiden Jungpolitiker haben mit Beginn des neuen Jahres die Plätze der zurückgetretenen Parlamentarier Fredy Schwager (CVP/CSP) und Guido Bünzli (SP) eingenommen. Philipp Donatsch wird zudem als Ersatzmitglied in die Werkkommission gewählt.

Oktober

lichen Unterhaltskosten von 80 000 Franken zugestimmt.

Sie ist 3 Jahre alt, wiegt zwischen 600 und 700 Kilogramm und steht im Stall von Thomas Brunner: «Kiwi» wird von den Zuschauern und Besuchern der Viehschau in Weiern zur «Miss Wil» gekürt.

Mit dem Zentrum Filzfabrik ist in Wil ein neues Einkaufszentrum entstanden. Dank dem optimalen Mieter-Mix, den attraktiven Geschäften und dem eigenen Parkhaus setzt das Zentrum in der Wiler Geschäftswelt einen neuen Schwerpunkt. Drei Tage lang dauert das Einweihungsfest, das mit Aktionen und Attraktionen die Bevölkerung anzieht.

Der Wiler Radprofi Alex Zülle gewann nach 1996 zum zweiten Mal die drei Wochen dauernde Spanien-Rundfahrt. Er distanzierte den Spanier Escartin um rund 5 Minuten und den Drittplazierten, den Schweizer Laurent Dufaux, um rund 6 Minuten. Stadtammann Josef Hartmann gratuliert Alex Zülle zum zweiten Vuelta-Sieg.

Im türkischen Izmir-Efers anlässlich der «World-Air-Games» erwiesen sich die Schweizer als wahre Luftakrobaten auf höchstem Niveau. Der in Wil aufgewachsene Oliver Furrer surfte zusammen mit seinem Kameramann Christian Schmid zu WM-Gold in der noch jungen Sparte Sky-Surfen.

3. Das Chällertheater im Baronenhaus soll während der nächsten Monate wieder Treffpunkt für die Freunde des Kleintheaters werden. Die Spielzeit 1997/98 wird mit einem volksmusikalischen Abend eröffnet – ausnahmsweise in der Tonhalle – und am 21. März mit einem Theaterstück abgeschlossen. Insgesamt stehen fünf Veranstaltungen auf dem Programm.

Der Wiler Johann Bommer, ein Förderer des Kunstturnens, gründet eine 5-Millionen-Stiftung. Dies im Wissen, dass das Kunstturnen, wenn es als Spitzensport in der Ostschweiz über ein Mittelmass hinauskommen soll, neben grossem

Oktober

Einsatz von vielen ehrenamtlichen Funktionären auch der finanziellen Unterstützung bedarf. Die Stiftung unterstützt ebenfalls kirchliche und soziale Institutionen in ihrem Kampf gegen Armut und Elend in der Welt. Ebenfalls kann die Stiftung finanzielle Beiträge an Vereine leisten, die bestrebt sind, die Kulturlandschaft in der Ostschweiz zu erhalten und zu beleben.

4. «Steckliträge» hat Tradition: Gegen 200 Kinder tragen die Gaben des Endschiessens der Wiler Stadtschützen durch die Strassen. Begleitet werden sie von Tambouren, Clairongarde, Stadtmusik, Trachtengruppe und von den Schützen. Traditionellerweise fehlte auch der Wiler Bär nicht. Am Schluss wartete eine Bretzel auf die Kinder.

Die Handharmonika ist nicht jedermanns Instrument. So ist denn der Unterhaltungsabend des Handharmonika-Spielrings Wil immer wieder eine Art familiärer Zusammenkunft jener, die auf dieses Instrument schwören. Die Zuhörer sind begeistert, verlangen Zugabe um Zugabe und erhalten sie auch.

Im NLB-Spitzenkampf zwischen Wil und Lugano schlagen die Gäste aus dem Tessin den Heimklub mit 1:3. Die Wiler zeigen vor allem in der zweiten Hälfte eine starke kämpferische Leistung, doch müssen sie sich schlussendlich doch der besseren Mannschaft geschlagen geben, die vor allem auf Grund einer hervorragenden ersten Halbzeit dieses Spiel verdient gewonnen hat.

Mit dem Lustspiel «Das cha jo heiter werde» lädt der Liho-V Quartierverein zu seinen traditionellen Theatervorführungen.

5. Die ehemalige Schreinerei Josef Neff an der Churfirstenstrasse 5 in Wil geht in jüngere Hände über. Schreinermeister Markus Fust, wohnhaft in Rickenbach, will, wie er sagt, «klein anfangen». Er wird vorerst zugleich Chef und Angestellter seines Betriebes «Schreinerei Fust» sein.

Mit einem glänzenden Resultat wird Armin Eugster zum Parlamentspräsidenten 1998 gewählt.

3. Ohne Diskussion und – mit einer Ausnahme – einstimmig wird die Motion Eugster «Submissionsordung der Stadt Wil» in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt. Damit wird dem Stadtrat der Auftrag erteilt, abzuklären, ob die Stadt Wil in Anlehnung an den kantonalen Gesetzesentwurf eine eigene Submissionsordnung benötigt, welche die Erfordernisse des übergeordneten Rechtes gewährleistet. Abgewartet werden vorerst die aktuellen Diskussionen im Kantonsrat, wo bereits im Februar die zweite Lesung zum Einführungsgesetz zur Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen beraten wird.

Szenen aus der Wahlfeier: «Seine Hochwürden, Armin Eugster, Vorsitzender der Stadt Wil.»

Bei der anschliessenden Feier für den neugewählten Parlamentspräsidenten Armin Eugster beweisen zahlreiche Politiker-Kollegen aus allen Fraktionen einmal mehr, dass sie nicht nur trockenen Politstoff beherrschen. Mit viel Humor und Spontanität führt Parteikollege Eugen Hälg durch den Abend. Richterrobe und Perücke erhält Eugster von der Autopartei.

CVP-Kollegen mit Drehorgelspieler Ernst Abbt

Fanclub von links mit Vizepräsidentin Monika Paminger

Markus Bayer (EVP) überreicht eine «fifa-konforme Trillerpfeife» und spricht von «roten» und «gelben» Karten, die bei Fehlauftritten gezeigt werden können. Die CVP-Kantonsratskollegen Markus Brändle, Jürg Grämiger und Stefan Bärlocher gratulieren mit «Humortelegrammen». Die Lacher auf ihrer Seite hat die FDP-Fraktion mit einem Sketch «Klatsch und Tratsch im Coiffure-Salon»; dabei wird der neue Präsident gar «beinahe» rasiert. Die CVP-Fraktion unter Leitung von Drehorgel-Spieler Ernst Abbt lässt ihren Präsidenten mit Festliedern und Orgelklängen hochleben. Das «Männerforum Wil» sendet ein Paket und beglück-

«Klatsch und Tratsch im Coiffeursalon» mit der FDP

wünscht «einen echten Mann mit Bart». Und als Geschenk fürs ganze Jahr bleibt eine eigens angefertigte Alu-Konstruktion, «um den Stuhl des höchsten Wilers auch überall und jederzeit zu erhöhen».

5. März 1998

Mit zwei treffenden Zitaten eröffnete Parlamentspräsident Armin Eugster die zweite Budgetsitzung: «Bitter ist es, heute das zu müssen, was man gestern noch wollen konnte» und «Etwas kurz Gesagtes kann die Frucht und Ernte von vielem Langgesagten sein».

1. Das Parlament bestellt die Kommission für das «Benützungsreglement Schulanlagen und Schulsportanlagen». Präsident wird Mark Zahner (SP).
2. Das Parlament bestellt eine nichtständige Siebner-Kommission für den Bericht und Antrag «Aufhebung von rechtssetzenden Reglementen». Als Präsident wird Heiner Graf (CVP) gewählt.
3. Nach einer vierstündigen Debatte stimmt das Gemeindeparlament dem Budget 1998 für die Stadt Wil mit einer Steuerfusserhöhung von drei Prozent auf neu 127 Steuerprozente zu. Gleichzeitig wird der Stadtrat eingeladen, einen Voranschlag für 1999 ohne Steuererhöhung und ein Massnahmenpaket zur dauerhaften Entlastung des Gemeindehaushaltes vorzulegen. Ebenfalls zugestimmt wird dem Antrag, ab 1999 einen Finanzplan vorzulegen, der in keinem Prognosejahr eine Nettoverschuldung von mehr als 200 Steuerprozenten aufweist.

Allerdings spart GPK-Präsident Norbert Hodel bereits in der Eintretensdebatte nicht mit Kritik: «Der Stadtrat hat den finanziellen Elchtest nicht bestanden.» Er anerkennt, dass durch die erstmalige Rückweisung des Budgets für Stadtrat und GPK eine neue Situation entstanden sei. Die Exekutive sei aber verpflichtet, auch unangenehme Sparvorschläge zur Diskussion zu stellen. GPK-Präsident Norbert Hodel ist überzeugt, dass noch Sparpotential verhanden ist; er verweist dabei konkret auf Versicherungsprämien, auf Ausgaben bei städtischen Personalkosten und auf das Dienstleistungsangebot. In der Detailberatung werden von seiten Prowils acht Anträge eingereicht und allesamt grossmehrheitlich abgelehnt. Dazu gehörte ein Verzicht auf das Einmieten der Steuerbehörde im Sparad-Gebäude; eine Reduktion der Löhne als «Solidaritätsbeitrag» der vollamtlichen Stadträte um ein Lohnprozent; ein Verzicht auf Erhöhung der Elternbeiträge für das 10. Schuljahr; ein Verzicht auf Kürzung des Beitrages an die Stadtbibliothek; eine Rückstellung des Baubeginns Tiefgarage Viehmarktplatz; ein Verzicht auf den Stadtanteil zum Vorprojekt Grünaustrasse und ein Verzicht auf die Sanierung der Säntis- und der Mattstrasse.

Oktober

Das Larag/Mercedes-Team hat an den Truck-Europameisterschaften schon fast einen festen Platz auf dem Podest gebucht: Auch dieses Jahr bringt Bruno Jäger wieder einen Pokal für die Vitrine mit.

6. 1.-Liga-Eishockey ECW gewinnt letztes Vorbereitungsspiel in Uzwil mit 7:3.

8. Noch ein traditioneller «Männerberuf», den zarte Frauenhände anpacken: Die Firma Stihl in Wil nimmt die 15jährige Maya Graf für die Lehre als Polymechanikerin unter Vertrag – notabene das erste weibliche Wesen im Kanton, das sich an diese Aufgabe wagt.

9. Kaum hat der Souverän das neue Ladenschlussgesetz des Kantons St.Gallen abgelehnt, wird die Ladenschlussfrage erneut aktuell. Es geht dabei um die Regelung von Tankstellen-Shops. Während das alte Gesetz Tankstellen lediglich den Verkauf von Autozubehör gestattet, sieht die Praxis anders aus. Der Einkauf an der Tankstelle nachts und am Wochenende entspricht offensichtlich einem Bedürfnis, weshalb der Kanton Ausnahmeregelungen prüft.

Aufgrund einer konkreten Anfrage des Stiftungsrates «Hof zu Wil» spricht sich der Stadtrat an seiner Sitzung grundsätzlich für die Einmietung der Stadtbibliothek im zweiten Obergeschoss des Hofs aus. Über eine Einmietung wird letztlich aber das Gemeindeparlament entscheiden.

Erdgas ist in der Region Wil und Hinterthurgau ein gefragter Energieträger. Nach der neusten Zwischenbilanz werden die Technischen Betriebe Wil die für 1997 budgetierte Zahl der Neuanschlüsse um rund 25 Prozent übertreffen.

Nach 37 Aufführungen während der letzten Theatersaison hatte das Publikum noch keineswegs genug von der Crew des Show Boats. Darum entschlossen sich die Verantwortlichen der Theatergesellschaft Wil, das Erfolgsmusical im November noch drei Mal in der Tonhalle anlaufen zu lassen.

VENTURINI

UHREN – SCHMUCK – JUWELEN

MARKTGASSE 31 9500 WIL TELEFON 071/911 03 16

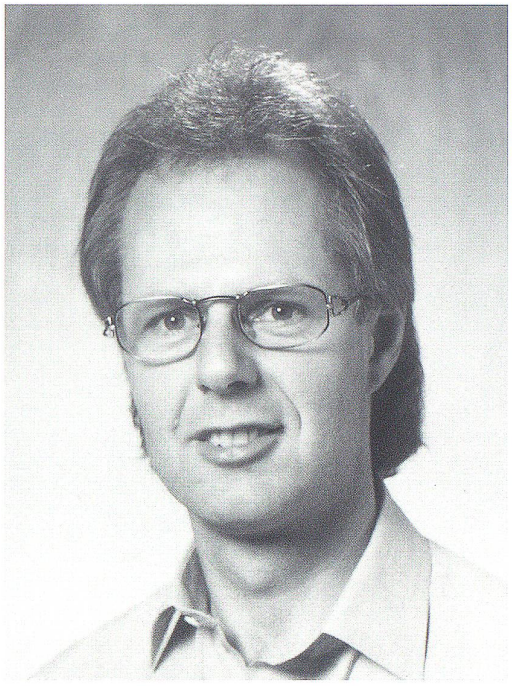
WIR SIND FÜR SIE DA.
SCHMUCK KAUFT MAN NICHT ALLE TAGE; LASSEN SIE SICH DESHALB VON UNS BERATEN.
SIE WERDEN STAUNEN, WAS WIR IHNEN ALLES ÜBER GOLDSCHMIEDEKUNST,
EDELSTEINE, UHREN UND DIE NEUESTEN TRENDS ZU ERZÄHLEN HABEN.

WIR SIND FÜR SIE DA – AUCH NACH IHREM EINKAUF.

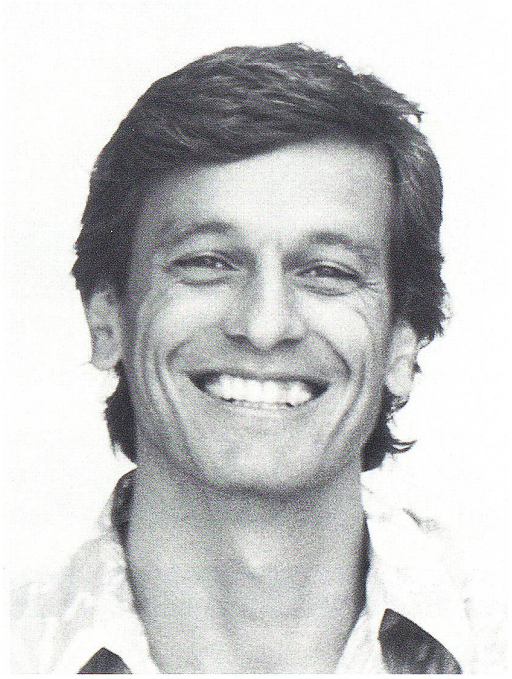
Abgelehnt werden ebenfalls die Prowiler-Zusatzanträge auf Parkgebühren-Erhöhung und für eine Gebührenpflicht auf sämtlichen öffentlichen Plätzen.

2. April 1998

1. Stadtrat Edgar Hofer beantwortet die Interpellation Widmer «Einsatz von EDV-Lehrmitteln und Internet an den Wiler Schulen».
2. Auch in zweiter Lesung stimmen die Parlamentarier ohne Gegenstimme (eine Enthaltung) der unentgeltlichen Landabtretung für die Mittelschule zu. Der Antrag des Stadtrates wird korrigiert mit dem Wort «maximale Abtretung von 18666m² Land» – dies, da das vorliegende Wettbewerbsprojekt weniger Baulandes bedarf als ursprünglich angenommen. Die Volksabstimmung findet am 27. September statt.
3. Die ARA Freudenau muss renoviert werden; darin sind sich alle Gemeindeparlamentarier in der ersten Lesung zu dieser Vorlage einig. Dies auch, wenn der Ausbau total 33 Millionen Franken kostet und die Stadt Wil davon 15 Millionen Franken übernehmen muss. Bei einem Nein würden der Stadt nicht nur rund 8 Millionen Franken Subventionen verlorengehen: Die Kläranlage ist heute schon derart veraltet, dass Kommissionspräsident Marcus Zunzer von «russischen Verhältnissen» spricht.
4. Einstimmig und ohne Voten stimmt das Gemeindeparlament der Aufhebung von rechtssetzenden Reglementen (Polizeiverordnung, Reglement über die Auswurfbegrenzung bei Feuerungsanlagen) zu. Die beiden Reglemente sind überflüssig geworden, weil sie durch andere Erlasse auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinde überholt sind oder ersetzt wurden.
5. Das Gemeindeparlament stimmt dem neuen Benützungsreglement für Sportanlagen und damit einer Gebührenerhebung zu. Das bisherige Benützerreglement von 1991 sah, mit Ausnahme der Nachtturniere, keine Gebühren für Wiler Vereine, andere Organisationen oder Privatpersonen vor. Aufgrund der vorgesehenen Benützungsgebühren im Stadtsaal sowie der angespannten Finanzlage der Stadt sieht der Stadtrat vor, auch von den Wiler Vereinen in moderatem Rahmen Benützungsgebühren zu erheben. Für Proben, Trainings und Meisterschaftsspiele werden die Anlagen weiterhin gratis zur Verfügung gestellt. Selbst der ehemalige Präsident der IG Sport, Albert Schweizer als Kenner und Vertreter der Sportvereine ist der Meinung, die Gebührenerhebung sei in Ordnung.
6. Das Parlament genehmigt den Kredit von 160000 Franken für eine Solaranlage auf dem Dach der Energiezentrale der Technischen Betriebe. Die TBW wollen mit dem Angebot des Solarstroms «Vorbildfunktion übernehmen und Impulse für Private geben». Der Solarstrom soll interessierten Kunden nach Inbetriebnahme der Solaranlage zu einem erhöhten Preis abgegeben werden.



Rücktritte aus dem Parlament im Verlaufe dieser Zeitspanne: Fredy Schwager (CVP) ...



... und Guido Bünzli (SP) per Ende 1997

Oktober

Eröffnung der Olma in St.Gallen; Gast ist Baden-Württemberg.

11. In der zweiten Runde im Europacup der Landesmeister gegen den kroatischen Meister aus Zagreb startet der TTC Wil als Aussenseiter. Eine kämpferische Wiler Mannschaft bringt den Gegner ins Wanken, doch letztlich unterliegt sie mit 2:4.

Einmal mehr laden die Mineralienfreunde Wil und Umgebung zur Mineralienbörse in die Wiler Tonhalle ein. Eine grosse Anzahl von Bergkristallen und (Halb-)Edelsteinen lassen die Augen der Besucher und Besucherinnen erstrahlen.

Mit Heimspiel Start zur 1.-Liga-Eishockey-Meisterschaft: Der EC Wil gewinnt zwar gegen den Aufsteiger Rheintal verdient, aber keineswegs glanzvoll mit 5:3 (1:2, 2:0, 2:1). Rheintal erweist sich als abwehr- und konterstark und vermag sogar das Startdrittel zu seinen Gunsten zu entscheiden. Wil tut sich an seiner Favoritenrolle noch schwer.

12. Der FC Wil verliert auswärts gegen die Berner Young Boys mit 2:1.

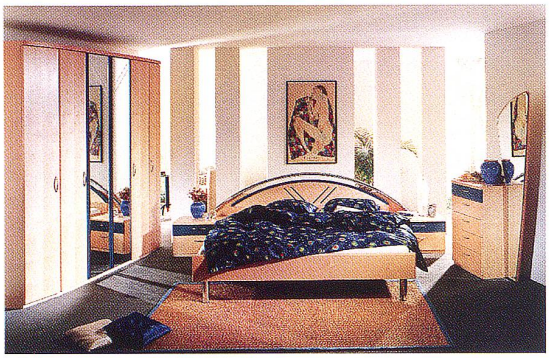
16. «Altstadt Wil – besser als ihr Ruf» titeln die Wiler Nachrichten und sprechen den regen Mieter- und Lokalwechsel der Altstadtgeschäfte an.

Christian Schmid aus Wil. Er hat das Traumziel eines jeden Triathleten erreicht, die Ironman-Teilnahme auf Hawaii.

18. In einer gemeinsamen Aktion starten auch in diesem Jahr die Thurfischer, der Tauchclub Flawil und die Mitglieder des Kanuclubs Wil zur «Thurputzätä».

19. Mit einem Altstadtfest möchte das Aktionskomitee «Ein Lift für den Hof» Bausteine, sprich Geld, zusammentragen. Nebst Unterhaltung auf dem Hofplatz und Führungen durch den Hof steht ein Sponsorenlauf im Mittelpunkt. Rund 70 Läufer und Läuferinnen haben mit ihrem Start einen Beitrag von rund 41 000 Franken erlaufen. Mit Einnahmen

Freude herrscht
bei Möbel Kost



Schlafzimmer Modell Lydia in Ahorn

Polstergruppe Leder in div. Farben
2- und 3plätzig

Rundsofagarnitur Bezug: Leone

Freude herrscht im Hause «Möbel Kost», Wil. Das Nachfolge-Problem ist gelöst. Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt.
Kurt Kost, Inhaber des gleichnamigen Möbelhauses, hat das Glück, mit Herbert Burghard, Busswil, einen erfolgreichen Unternehmer als Partner und Nachfolger gefunden zu haben. Herbert Burghard, Inhaber der «hb»-Gruppe, bringt grosse Erfahrung in der Geschäftsleitung von verschiedenen Firmen, welche unter seiner Führung auf Erfolgskurs gesteuert wurden, mit. Somit sind alle Voraussetzungen gegeben, um die 60jährige Tradition des Möbelhauses Kost erfolgreich weiterzuführen.
Kurt Kost, der eingefleischte «Möbler», hat sein Unternehmen einer in der Schweiz neu gegründeten Einkaufsgruppe angegliedert. Diese «Wohngruppe Schweiz», das sind 14 namhafte Möbelhäuser, wird dafür besorgt sein, dass die Mitglieder exklusive Modelle in traditioneller und moderner Stilrichtung anbieten können. Kurt Kost wird der neuen «Möbel Kost AG» weiterhin vorstehen.
Der «altbewährte» Mitarbeiterstab im Hause Kost, welcher nur aus Fachleuten besteht, konnte sich für die neue Lösung ebenfalls begeistern und legt selbstverständlich auch in Zukunft Firmentreue an den Tag.
Über die zukünftige Verkaufsstrategie befragt, meint Kurt Kost, dass man eindeutig Schwerpunkte setze: Aqua Dynamic Wasserbetten, Bico-Bettwaren, Polstermöbel, Wohn- und Schlafeinrichtungen sowie eine grosse Bettwäscheabteilung werden mit besonderer Sorgfalt eingekauft. Wesentliche Änderungen sind aufgrund des ausgezeichneten Rufs des Möbelhauses Kost nicht anzustreben, meint Herbert Burghard. Weiterhin wird man den Kundenwünschen grösste Beachtung schenken und den hohen Qualitätsstandard beibehalten.

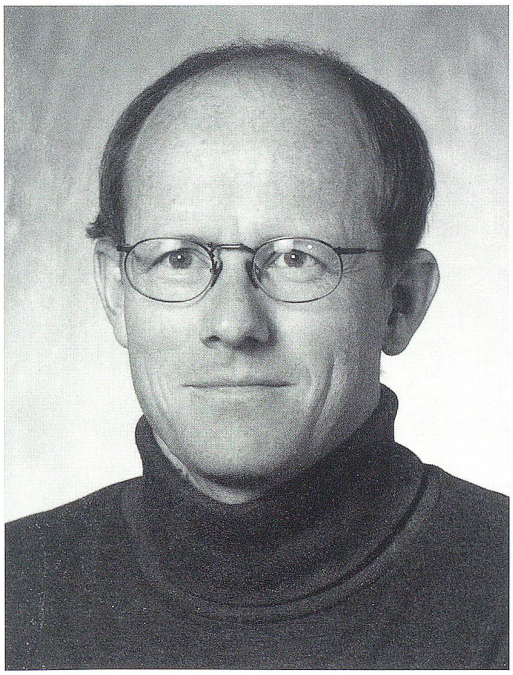
Shakehands für eine erfolgreiche Zukunft: Herbert Burghard (li.) und Kurt Kost

Mein Ziel MÖBEL KOST Wil

Das grösste Wasserbett-Center der Ostschweiz

Gallusstr. 16, 9500 Wil, Tel. 071/911 15 88 200 Schritte vom Bahnhof-Parking

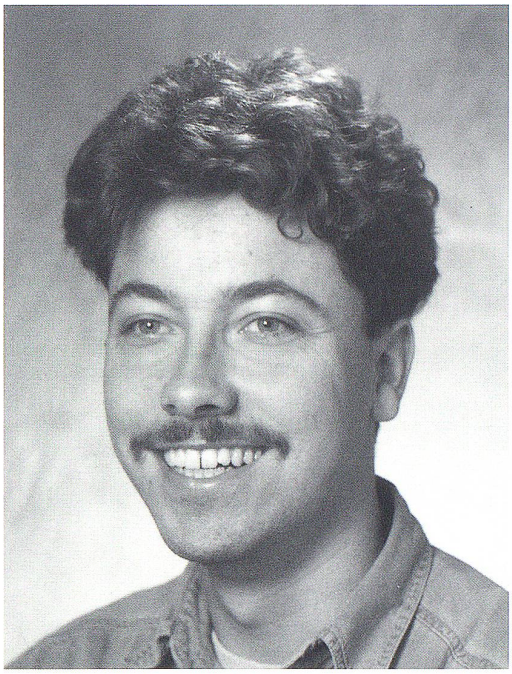
Walter Hadorn (FDP): Rücktritt per 30. September 1998.



Neu im Parlament: Lukas Merz ...

30. April 1998

1. Das Parlament bestellt die Kommission zur «Ersatzbeschaffung Rüstfahrzeug (schweres Pionierfahrzeug)»; Präsident wird Josef Hollenstein AP/SD/SVP.
2. Unter den Titel «Das waren noch Zeiten» setzt GPK-Präsident Norbert Hodel seine Ausführungen zur Jahresrechnung der Stadt Wil. «Seit 1997 träumt auch Wil von den guten alten Zeiten. Erstmals seit Jahrzehnten schloss die Rechnung der Stadt mit einem Aufwandüberschuss ab.» Als erfreulich bezeichnet er dabei, dass das Defizit mit 271485 Franken kleiner als budgetiert (460800) ausgefallen ist; als unerfreulich beklagt er, dass für den Jahresabschluss noch 1,2 Millionen Franken aus der Steuerfuss-Ausgleichsreserve bezogen werden mussten; das effektive Defizit ist damit höher als ausgewiesen. Für kommende Defizite enthält das



... und Philipp Donatsch (SP) per Januar 1998.

Steuerfussausgleichskonto noch 2,1 Millionen Franken: «Auch diese werden wohl bald aufgebraucht sein.»
Die Jahresrechnung weist einen Aufwand von 86,195 Mio. Franken und einen Ertrag von 85,923 Mio. Franken aus. Gross diskutiert wird im Parlament zur Jahresrechnung nicht mehr; sie wird einstimmig genehmigt.
3. Das Parlament nimmt den Geschäftsbericht des Stadtrates über das Amtsjahr 1997 einstimmig ab. Mit dem Geschäftsbericht werden auch vier parlamentarische Vorstösse abgeschrieben. Es fallen nur vereinzelte Voten zu den einzelnen Ressorts.
Die Sitzung wird in einer Rekordzeit, nach nur 80 Minuten geschlossen.

4. Juni 1998

1. Stadtrat Edgar Hofer beantwortet die Interpellation der Fraktion Grüne-Prowil «Präventi-

Oktober

von Festwirtschaft, Fesselballon und Tombola können gut 50 000 Franken erreicht werden.

In einem hart umkämpften, phasenweise turbulenten Spiel besiegt der FC Wil Delémont 3:1 (1:1). Hafner, Franco und Agnaldo steuerten die Wiler Tore zu diesem überaus wichtigen Erfolg bei. Nebst den vier Toren prägten je ein Platzverweis gegen Peco (Delémont) und Paradiso (Wil) diese oft harte Partie.

SP-Nationalrat Helmut Hubacher liest auf Einladung der Wiler Sozialdemokraten aus seinem Buch «Wohlfahrt und Talfahrt». Anschliessend stellt er sich den Fragen des Publikums. Der Abend stösst auf grosses Interesse, für einmal ist der Saal des Gasthofs Adler zu klein für einen SP-Anlass.

Drei Ostschweizer Künstler zeigen in der Galerie von Ruedi und Trudi Huber an der Flawilerstrasse ihre Werke: Hans-Ulrich Baur, Markus Poletti und Verena Wanner.

20. Am Sonntag räumte das Sportgeschäft «Aktiv Sport Benz AG» die Ladenräume. «Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende», sagte sich der Vermieter der Geschäftsräume und unterschrieb eine gegenseitige Vereinbarung, um endlich einen Schlussstrich ziehen zu können. Damit konnte der langwierige Rechtsstreit aussergerichtlich geregelt werden. Der neue Mieter Josef Glaus, Innenausstattungen, kann seinen Einzug doch noch planmässig vorbereiten.

22. Eine halbe Stunde bekundet der EC Wil gegen Aufsteiger Herti Zug einige Mühe. Doch dann setzt sich die in allen Belangen bessere Mannschaft mit 7:1 (2:0, 4:1, 1:0) problemlos durch. Nach drei 1.-Liga-Runden darf Wil durchaus als Spitzenmannschaft bezeichnet werden, während Zug sicher zu den potentiellen Abstiegskandidaten gehört.

23. Bevor nicht der Einlenker Lipo gebaut ist, wird auch keine Sanierung der Kreuzung McDonalds vorgesehen; dies wird

Oktober

von seiten der Wiler und St.Galler Behörden immer wieder betont.

Die Wiler Tischtennisspieler behaupten nach vier Meisterschaftsspielen verlustpunktfrei die Spitzenposition in der Nat.-Liga A, mit zwei weiteren Siegen gegen Meyrin und Silver Star Genf.

100 Jahre alt wird die Männerriege des Stadtturnvereins Wil. Zu diesem Anlass schuf der Chronist Erwin Steiner eine umfangreiche und illustre Festschrift, in der ein grosses Stück Zeitgeschichte mitverfolgt werden kann.

Das führende Schweizer Reifenhandels- und Dienstleistungsunternehmen, Pneu Egger AG, hat in Wil die jüngste Filiale des gesamtschweizerisch tätigen Unternehmens nach zweimonatiger Umbauzeit eröffnet.

24. Mit viel Hingabe sind 22 Junge an der ersten Probe der Jugendmusik Wil dabei: Offensichtlich hat die Stadtmusik mit der Gründung der Jugendmusik einem Bedürfnis entsprochen.

Diesen Monat kann Doris Iten ihr 25-Jahr-Dienstjubiläum als Lehrerin feiern. Der Wiler Schulrat dankt ihr für ihr langjähriges Engagement.

25. Nach gelungenem Umbau lädt Sport Bosshart Wil zu Tagen der offenen Tür ein.

Über 110 Neuzuzüger/innen oder rund 15 Prozent folgen der Einladung des Verkehrsvereins Wil zum Begrüssungsanlass. Im Mittelpunkt steht die Besichtigung der Altstadt, die bei manchem neuen Wiler Staunen bewirkt.

Die katholische Kirchgemeinde Wil weiht beim neuen Pfarreihaus Bronschhofen die Glocken ein. Nach Spatenstich und Ecksteinlegung ist dies ein weiterer Höhepunkt beim Neubau in Bronschhofen.

26. Vernissage und Künstlerbegegnung mit Bruno Schär im Altersheim Sonnenhof. Der Heimweh-Wiler stellt zum zweitenmal im Sonnenhof aus.

on und Sensibilisierung der Bevölkerung im Bereich sexueller Ausbeutung». Es stimmen mehr als 14 Mitglieder für den Antrag von Verena Gysling auf Diskussion. Damit ist das erforderliche Quorum für die Diskussion erreicht. Barbara Gysi, Karin Keller-Sutter und Ruth Schelling machen weitere Ausführungen zum Thema sexuelle Ausbeutung, Gewalt und Pädophilie. Ein wichtiger Punkt einer erfolgreichen Prävention ist , dass das Thema in der Bevölkerung breit diskutiert und damit eine Enttabuisierung angestrebt wird.
2. Ohne Diskussion und in globo bestätigt das Parlament die Bürgerrechtserteilungen der Ortsbürgergemeinde Wil.
3. In zweiter Lesung stimmt das Parlament dem Kredit von 14,5 Millionen Franken für den Ausbau der Abwasserreinigungsanlage Freudenau zu. Der Stadtrat hat in der Zwischenzeit einen revidierten Antrag vorgelegt, der die Höhe des Bruttokredites um 1,5 Millionen Franken und die Höhe des Nettokredites zu Lasten der Stadt um 587000 Franken verringert. Trotz dieser Einsparung regt Norbert Hodel an, kostengünstigere Klärverfahren zu prüfen.
4. Der Anschaffung eines neuen Rüstfahrzeuges für die Feuerwehr wird ohne Diskussion zugestimmt. Die Beschaffungskosten belaufen sich auf 565000 Franken; davon hat die Stadt netto 341900 Franken zu finanzieren. Das neue Fahrzeug ersetzt das bestehende aus dem Jahr 1975.
5. Vom Bericht des Stadtrates auf das Postulat der CVP-Fraktion «Berufsschulzentrum Lindenhof» wird Kenntnis genommen. Postulant Alfred Rüegg erklärt sich befriedigt von der Ant-

Bei der ARA Freudenau stehen Grossinvestitionen im Umfang von rund 33 Millionen Franken bevor.

wort und fordert alle auf, mit wachsamem Auge die Entwicklung im Berufsschulwesen zu verfolgen und sich auch in Zukunft für den Erhalt der Berufsschule in Wil einzusetzen.

3. September 1998

1. Das Parlament bestellt die Kommission für den «Beitrag von 280000 Franken an die Genossenschaft Spiel- und Sportanlagen Bergholz (Gespa) für die Sanierung der kältetechnischen Anlagen der Kunsteisbahn». Zum Präsidenten der Siebner-Kommission wird Heiner Graf (CVP) gewählt.
2. Das Parlament bestellt eine vorsorgliche Kommission für den Beitrag an den Kanton für den Bau der Dreifachturnhalle Mittelschule. Die Aufgabe dieser Kommission ist abhängig vom Ausgang der Urnenabstimmung zur Landabtretung Mittelschule. Präsidiert wird die Kommission von Andreas Widmer (FDP).
3. Erstmals stand ein Antrag des Büros auf der Traktandenliste; er betrifft die Führungs- und Organisationsanalyse der Technischen Betriebe. Ausschlag zu diesem Traktandum gab die Unzufriedenheit und die Behandlung in der Antwort des Stadtrates auf die Einfache Anfrage von Gemeinderat Leo Sutter. Da einzig die GPK zuständig ist, die Amtstätigkeit des Stadtrates zu überprüfen, wird sie beauftragt, Einsicht in diese bisher streng geheim gehaltene Führungs- und Organisationsanalyse zu nehmen, die stadträtlichen Massnahmen mit Bezug auf die Umsetzung der Ergebnisse zu prüfen und dem Gemeindeparlament Bericht zu erstatten. «Wir haben nichts zu verbergen», antwortet Stadtammann Josef Hartmann, «und der Stadtrat wird nach gesetzlichen Möglichkeiten die verlangten Unterlagen zur Verfügung stellen, dies immer unter Wahrung des Amtsgeheimnisses.» Auf Intervention von GPK-Präsident Norbert Hodel liess sich der Stadtrat das Versprechen abnehmen, der GPK sämtliche Dokumentationen vorzulegen, die sie wünscht. «Wir wollen nicht prüfen, was wir können, sondern was wir wollen», präzisiert Hodel. Der Antrag wurde von keiner Seite bestritten und somit erteilt.
4. Im Teilzonenplan «Lipo» stimmte das Parlament dem Antrag des Stadtrates auf Umzonung von 7160 Quadratmetern Wohn- und Gewerbezone an der Flawilerstrasse in die Gewerbe- und Industriezone zu. Die Umzonung wird notwendig, da der heute bestehende Gewerbebau der Lipo dringend mehr Raum benötigt und eine Erweiterung plant. Die Zone des Gesuchstellers wie auch die angrenzende Parzelle der politischen Gemeinde grenzen mit ihrer Lage rundum nur an Strassen. Eine gute Wohnqualität ist hier nicht mehr gewährleistet; zudem ist mit einem höheren Verkehrsaufkommen im Zusammenhang mit dem Autobahnzubringer zu rechnen.
5. Mit dem Bericht «Schaffung eines städtischen Leitbildes für den Sport» antwortet der Stadtrat auf ein Postulat. Festgehalten wird darin die Bedeutung des Sportes, die Grundsätze der Sportpolitik, die Aufgaben der Sportvereine und der IG Wiler Sportvereine. Im Bericht integriert sind auch die Sportstättenplanung, das Turnhallenangebot und die -belegung. Dabei wird festgehalten, dass gesamthaft in der Stadt für den Vereinssport ein Mangel an Turn- und Sportraum besteht. Die Stadt orientiert sich nach 14 Leitsätzen. Unter anderem fördert sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Schul-, Jugend-, Breiten-, Alters-, Behinderten- und Trendsport und schafft für den Leistungssport günstige Rahmenbedingungen.
Ressortleiter Thomas Bühler bekräftigt, dass die Stadt weiterhin zur Gespa stehe. Interessant im Leitbild für den Sport sind auch die geplanten Investitionen: Turnhalle Mittelschule, Sanierung Spiel- und Sportanlagen Bergholz und Aussensportanlage Lindenhof. Der Bau eines Mehrzweckgebäudes mit Hallenbad ist aus Sicht des Stadtrates aus finanziellen, ökologischen, wirtschaftlichen und regionalpolitischen Aspekten kein Thema mehr.
6. Das Parlament stimmt den vorliegenden Änderungen des Geschäftsreglementes grösstenteils unbestritten zu. Neu wird der Namensaufruf zu Beginn durch eine Präsenzliste abgelöst. Über eine Motion, die seit drei Jahren beim Stadtrat anhängig ist, soll Bericht erstattet, die Verzögerung begründet und über das weitere Vorgehen Antrag gestellt werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Präsident. Offene Wahlen werden angeordnet, wenn dies von der Mehrheit der anwesenden Mitglieder verlangt wird. Im weiteren wird der Text im Geschäftsreglement so angepasst, dass sich Amtspersonen in männlicher und weiblicher Form angesprochen fühlen.
Abgelehnt wird ein Zusatzantrag der SP, die für gewählte Kommissions-Mitglieder eine Regelung zur Vertretung mit Stimmrecht wünschte.
7. Parlamentspräsident Armin Eugster gibt den Rücktritt von Walter Hadorn (FDP) per 30. September bekannt und ehrt seine Verdienste in den vergangenen 14 Jahren: Walter Hadorn gehört zu den Parlaments-Pionieren der ersten Stunde und stand dem Rat im Jahr 1993 als deren Präsident vor. Als sein Nachfolger steht Rudolf Münger auf der Liste der FDP.
Die Reserve-Sitzung im Oktober entfällt; die nächste Parlamentssitzung findet am 12. November statt.

chk

Oktober

Ein mageres 0:0 im Auswärtsspiel des FC Wil gegen SV Schaffhausen.

27. Mit Spannung wird jedes Jahr die Traubenernte im Wiler Rebberg erwartet. Nun wird mit der Lese begonnen. Für die beteiligten Helferinnen und Helfer ist die alljährliche «Wimmet» trotz Mühsal und Kälte ein liebgewordenes Fest.

Bei vorteilhaften Bedingungen, herbstlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein starten 400 Läufer zum 41. Wiler Orientierungslauf. Organisiert vom Unteroffiziersverein Wil und Umgebung, im Gebiet des Nieselbergwaldes.

30. Härtere Zeiten auch für die als wohlhabend bekannte Stadt Wil: Nicht unerwartet beantragt der Stadtrat im Budget für 1998 eine Steuererhöhung um 5 Prozent, von 124 auf neu 129 Steuerprozente. Erschreckender aber der Finanzplan: In den Folgejahren rechnet der Rat zusätzlich mit zwei Erhöhungen: 1999 auf 133 und im Jahr 2000 auf 136 Prozent. Trotz der höheren Steuereinnahmen können Abschreibungen nicht mehr planmässig abbezahlt werden, und die Nettoverschuldung steigt stark an. «Lebt die Stadt Wil über ihre Verhältnisse?» fragen die Wiler Nachrichten. «Weit schlimmer als befürchtet – der Stadtrat muss zu einem buchhalterischen Trick greifen, um den Steuersatz nicht auf gegen 150 Prozent hochschnellen zu lassen», schreibt Umberto Ferrari im St.Galler Tagblatt. «Die Zeiten, da man sorglos aus dem Vollen schöpfen konnte, sind nun endgültig vorbei», meint auch Rolf Weidmann im Neuen Wiler Tagblatt.

Die Rechnung der Stadt Wil wird dieses Jahr erstmals mit einem Defizit abschliessen müssen. Aus heutiger Sicht gehen zwischen 1,5 bis 2 Millionen Franken weniger an Steuern ein, als im Voranschlag erwartet worden sind.

Schon seit über zehn Jahren existiert es: das Wiler Jahrbuch. Während dieser Zeit hat sich das Buch einen guten Namen als Nachschlagewerk und

Neu

Entdecken Sie die attraktive Modewelt von Bonsaver auf drei Etagen:

OG Betty Barclay Shop
Kombi-Mode/Exclusiv

EG Trend

UG Sportswear
Esprit Shop

Das Bonsaver-Modeteam freut sich auf Ihren Besuch.
Herzlich willkommen

Wil

mode bonsaver

Arbon
Metropol-Center

Wil Haus City
Ob. Bahnhofstrasse

Öffnungszeiten:

Mo	13.00 – 18.30 Uhr
Di	09.00 – 21.00 Uhr
Mi–Fr	09.00 – 18.30 Uhr
Sa	09.00 – 17.00 Uhr

bei uns!

Budget erstmals zurückgewiesen – Sparprogramm verlangt

«Wir akzeptieren keine Steuererhöhung», «weiteres Sparpotential ist möglich» und «mittelfristig muss der Steuerfuss unter 130 Prozent bleiben» – mit diesen Hauptaussagen hat das Wiler Gemeindeparlament an der Novembersitzung 1997 das vom Stadtrat vorgelegte Budget 1998 zurückgewiesen. Sämtliche Parteien sprachen sich gegen die geplante Steuerfusserhöhung von 5 Prozent aus. Der Stadtrat erhielt den Auftrag, bis zur Februar-Sitzung den Voranschlag zu überarbeiten und dabei die erforderlichen Einsparungen von rund 1,5 Mio. Franken vorzunehmen. Verlangt wurde die Beibehaltung des aktuellen Steuerfusses von 124 Prozenten, dies mit der Begründung: «Eine Steuererhöhung ist ein falsches Zeichen».

Ende der goldenen Zeiten

Das Budget 1998 wies, trotz drei internen Sparrunden des Stadtrates, im Vergleich zu 1997 nur minime Einsparungen auf. «Keine Leistung», lautete die Kritik im Parlament. «Das Ausgangsniveau ist zu hoch!» Die einzelnen Fraktionen hatten im Vorfeld der Sitzung Detailarbeit geleistet und das Budget Posten für Posten auseinandergenommen. Die klaren Aufträge hiessen: «Die Aufwände müssen zurück» und «Mit dem Ende der goldenen Zeiten müssen auch Teile der Verwaltung und des Dienstleistungsangebotes, Dinge, die in den Boomjahren aufgebaut wurden, neu überdacht werden». Im Personalaufwand sahen die Fraktionssprecher denn auch das gewichtigste Sparpotential.

Pessimistischer Finanzplan

Ausschlaggebend für die Rückweisung des Budgets 1998 war auch die pessimistische Beurteilung des vom Stadtrat vorgelegten Finanzplanes 1998–2002, der eine Steuererhöhung innert der drei folgenden Jahre um 12 Prozent auf total 136 Prozent vorsah. Eine Prognose, die die Parlamentarier als schlichtweg nicht tragbar kritisierten. Sie forderten nicht nur eine Überarbeitung des Budgets 1998, sondern auf das kommende Jahr einen der Realität angepassten Finanzplan, der als glaubhaftes Führungsinstrument dienen könne. Gefragt wurde nach Alternativen und Vorschlägen des Stadtrates für eine dauerhafte Entlastung im Aufwandsektor.

Zweiter Anlauf

Erstmals in der Geschichte der Stadt Wil begann damit ein neues Jahr ohne gültiges Budget. Mit zwei treffenden Zitaten eröffnete Parlamentspräsident Armin Eugster die zweite Budgetsitzung im Februar 1998: «Bitter ist es, das heute zu müssen, was man gestern noch wollen konnte» und «Etwas kurz Gesagtes kann die Frucht und Ernte von vielem Langgesagtem sein». Die folgende Parlamentsdebatte dauerte trotzdem vier volle Stunden. Abschliessend stimmte das Gemeindeparlament dem Budget 1998 mit einer Steuerfusserhöhung von drei Prozent auf neu 127 Steuerprozente zu. Gleichzeitig wurde der Stadtrat eingeladen, einen Voranschlag für 1999 ohne Steuererhöhung und ein Massnahmenpaket zur dauerhaften Entlastung des Gemeindehaushaltes vorzulegen. Ebenfalls zugestimmt wurde dem Antrag, ab 1999 einen Finanzplan vorzulegen, der in keinem Prognosejahr eine Nettoverschuldung von mehr als 200 Steuerprozenten aufweist.

Erneute Kritik

Schon in der Eintretensdebatte sparte GPK-Präsident Norbert Hodel nicht mit Kritik: «Der Stadtrat hat den finanziellen Elchtest nicht bestanden.» Er anerkannte, dass durch die erstmalige Rückweisung des Budgets für Stadtrat und GPK eine neue Situation entstanden sei. Die Exekutive sei aber verpflichtet, auch unangenehme Sparvorschläge zur Diskussion zu stellen. Auch im Finanzplan kritisierte er die immer noch zu optimistischen Zahlen. Gefordert wurde generell ein Umdenken im Umgang mit den Steuergeldern.

Andere Gründe, nicht zufrieden zu sein, bemängelte die Fraktion der SP, ihr war das Ausgabenwachstum zu restriktiv, und es wurde zu viel gespart. Prowil seinerseits wollte nicht auf freiwillige Leistungen verzichten, sondern bei Investitionen und Hochbauten sparen.

Sparpaket gefordert

Die Anträge der GPK erhielten in der Schlussabstimmung grossmehrheitlich Zustimmung. Der Steuerfuss für das Jahr 1998 wurde damit, analog des Stadtrat-Antrags, auf 127 Prozent festgesetzt; die Grundsteuer wird auf 0,6 Promille beibehalten. Grossmehrheitlich wurde ein Voranschlag 1999 ohne Steuererhöhung gewünscht. *chk*

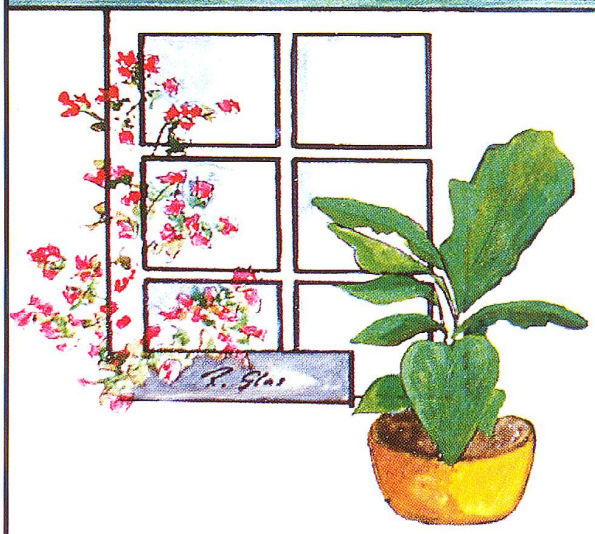
Oktober

Chronik geschaffen. Als Gastgemeinde wird auf 34 Seiten Sirnach vorgestellt. Vorgestellt wird das Jahrbuch an der Regio-Messe vom Wochenende.

Die Friedhofsanlage Altstatt kann erweitert werden. Das Justiz- und Polizeidepartement hat dem Projekt zugestimmt.

Trotz seinem liebenswerten Charakter blitzt der erste Gemeindepfleger in Wil, Christian Zollinger, bei Damen schon mal ab – und dies nur, weil er ein Mann ist.

Dank dem Gutschein der Kantonalbank reist Josef Hinder aus Wil schon bald in die Ferien. Er hat anlässlich des Tages der offenen Tür der neu umgebauten Niederlassung die Schätzfrage des Wettbewerbes richtig beantwortet.



Gartencenter

Wer die Herkunft kennt,
denkt an die Zukunft.

Besuchen Sie uns!

beim Spital, 9500 Wil
Telefon (071) 911 41 41, Fax (071) 911 65 64
Gratis P

8117 Fällanden, Richtung Dübendorf
Telefon (01) 806 50 45, Fax (01) 806 50 40
Gratis P

Spital Wil von der Schliessung bedroht

Wil demonstriert: Mehr als 2000 Bürgerinnen und Bürger marschieren mit Transparenten vom Bahnhof bis zum Spital.

«Aus Spargründen will die St.Galler Regierung die Spitäler Wil und Rorschach schliessen», diesen für den Stadtrat überraschenden und in seiner Begründung nicht nachvollziehbaren Entscheid teilte die Regierung einer Delegation des Stadtrates am Freitag nachmittag, 31. Oktober 1997 in St.Gallen persönlich mit. Der Schock sass tief, beim Stadtrat, wie auch bei grossen Teilen der Bevölkerung. Unverständnis, Entrüstung und Wut waren ebenso zu spüren wie Ungewissheit und Existenzangst. Aber nicht für lange.

Kampfwille und Solidarität

Rasch entstanden spontane Sympathiekundgebungen. Die Bevölkerung aus Wil und der Region, das Spitalpersonal und die Politiker entdeckten plötzlich einen Kampfwillen, den sie bisher in dieser Art nicht gekannt haben.
In der Folge erlebten Stadt und Region Wil eine Solidarität, die alle mehr als überrascht hat: Die quer durch alle Parteien, Gruppierungen, Vereine, soziale Schichten, Konfessionen, Altersgruppen und auch Nationalitäten mit dem Regionalspital Wil demonstrierte Solidarität war nicht nur einmalig – sie war überwältigend.
«Spital Wil von Schliessung bedroht! – Für uns ist noch nichts entschieden!» Dieser in den ersten Stunden entstandene Kampfslogan und der gelbe Knopf, der in grosser Zahl in Stadt und Region getragen wurde, wurden zum Symbol für den gemeinsamen Kampf.

Demo und Petition

Auszüge aus dem Kampf der Bürger und Bürgerinnen für «ihr» Spital:
- Das Gemeindeparlament unterschreibt praktisch einstimmig (eine Enthaltung) eine Resolution, und dies ausser Traktandum, vor der Behandlung der vorgesehenen Geschäfte.

November

1. Rund 80 Firmen präsentieren bis am Sonntag im Sportcenter Sonnmatt in Rickenbach das vielfältige Gewerbe der Region. Neben den Gewerbeständen sind auch die Geschützte Werkstätte Wil, das Wiler Spital und die Post an der 4. Regiomesse vertreten. 20 000 Besucher bedeutet ein toller Erfolg.

2. Der EC Wil besiegt den EHC Uzwil ohne Probleme und auch in dieser Höhe verdient mit 5:0 (1:0, 1:0, 3:0). Die 750 Zuschauer erleben kein 1.-Liga-Spiel der grossen Klasse, weil Uzwil selten in der Lage ist, dem Derby Akzente zu verleihen.

Der FC Wil verliert beim 1:1-Unentschieden in Yverdon zum Schluss noch zwei wichtige Punkte.

3. Die Wiler Militärschützen haben den Freundschaftsmatch mit Wil Stadt und Frauenfeld überlegen gewonnen. Cheftrainer Charly Klaus spricht von einem guten Leistungsstand.

KTV Wil Handball besiegt HC Herisau 25:18.

Auf den Tag genau 10 Monate nach dem Brand des Gebäudes Elektro Kuster fahren die Baumaschinen auf und reissen das ehemalige Wohn- und Geschäftshaus ab. Ein Neubau soll im Oktober 1998 bezogen werden können. Als Ersatz-Verkaufs-Lokal dient in dieser Zeit ein Container.

4. Die St.Galler Regierung will das Spital Wil schliessen. Diesen für den Stadtrat überraschenden und in seiner Begründung nicht nachvollziehbaren Entscheid teilte die Regierung einer Delegation des Stadtrates kürzlich Freitag in St. Gallen persönlich mit. Der Stadtrat ist enttäuscht und entrüstet. Nicht nur aus regional-, sondern vor allem aus gesundheitspolitischen Überlegungen darf eine Spitalschliessung in Wil, das Zentrum einer kantonsübergreifenden Region mit rund 90 000 Einwohnern ist, kein Thema sein. Der Stadtrat wird sich mit allen Mitteln für den Fortbestand des Regionalspitals Wil einsetzen.

November

5. Die beabsichtigte Schliessung des Spitals Wil hat wie ein Blitz eingeschlagen. Den hochgegangenen Emotionen und Kraftausdrücken weicht langsam Ernüchterung. Sachlich und ohne Vorurteile muss nun analysiert werden, ob sich ein Kampf um das Spital Wil lohnt oder nicht. Stadtrat, Spitalleitung, Parlament und Parteien sind gleichermassen gefordert.

An einer öffentlichen Podiumsveranstaltung wird die Finanzpolitik der Wiler Stadtregierung kritisiert. Kantonsrat Karl Mosimann: «Der Stadtrat hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt.»

Der Verwaltungsrat der «Ostschweiz» Druck & Verlag AG hat beschlossen, das Erscheinen der «Ostschweiz» und ihrer Regionausgaben auf Ende dieses Jahres einzustellen. Der Entscheid wird mit der «drastisch veränderten Lage im Inseratenbereich» begründet.

6. «Ende der Pressevielfalt» titeln die Wiler Nachrichten. Aus für «Radio Wil», Aus für «Tele Wil», Aus für die «Ostschweiz», Zusammenlegung von «Wiler Zeitung» und «St.Galler Tagblatt» und ein (noch unbestätigtes) Aus für das «Neue Wiler Tagblatt» – die Wiler Medienszene ist im Umbruch wie noch nie zuvor. Vorbei ist es mit der breiten Pressevielfalt, ab kommendem Jahr existieren nur noch eine Tages- und eine Wochenzeitung.

7. Mit einer ausgefallenen Idee feiert die Confiserie Hirschy ihr 90-Jahr-Jubiläum. Geschäftsinhaber Ernst Studer backte einen gewaltigen Riesenmandelfisch und stellt damit einen Guinnessbuch-verdächtigen Rekord auf. 18 Kilogramm bringt der wohl grösste süsse Fisch auf die Waage und weist eine Länge von 2,4 Metern auf. Nach genau einer Stunde und sechs Minuten sind sämtliche Stücke vom Tisch. Den Verkaufserlös, grosszügig aufgerundet von der Confiserie Hirschy, von total 4000 Franken überweist Ernst Studer der Stiftung Kindertagesstätte.

Nach 43 Jahren bei der Post tritt Kurt Müller, der Wiler Poststellenleiter, in den Ruhestand.

Die Parolen auf diesen Transparenten waren ein klares Signal an die Adresse der Regierung.

- Nur vier Tage nach Bekanntwerden der Hiobsbotschaft marschieren mehr als 2000 Bürgerinnen und Bürger, angeführt vom 7köpfigen Stadtrat, in einem mit Transparenten reich bestückten Demonstrationszug vom Bahnhof bis zum Spital. Ein Novum in einer eher konservativen und regierungstreuen Stadt. Die Parolen auf diesen Transparenten aber galten als ein ganz klares Signal an die Adresse der Regierung.
- Eine Woche später beteiligen sich viele Personen aus Stadt und Region Wil an der Solidaritätskundgebung in Rorschach, einem Demonstrationszug mit gegen 4000 Teilnehmenden.
- Bemerkenswert war auch der solidarische Schulterschluss der hauptsächlich betroffenen Regionen Wil, Rorschach, Rheintal und Sarganserland. In all diesen Regionen regte sich vehementer Widerstand gegen die re-

gierungsrätliche Politik, die die medizinische Grundversorgung in den Landregionen des Kantons St.Gallen fahrlässig aufs Spiel setzte und einem unerwünschten Zentralismus Vorschub leisten wollte.
- Unter Leitung von Stabschef Beda Sartory wurde eine für einen Kampf gegen einen Regierungsentscheid wohl einmalige Organisationsstruktur auf die Beine gestellt. Mit dieser wurden festgelegte Strategien koordiniert und gleichzeitig auf mehreren Geleisen und Ebenen konsequent umgesetzt.
- In zahlreichen Leserbriefen wurde dem Unmut gegenüber dem Regierungsentscheid Luft gemacht.

Dem Grossen Rat wurde eine Petition mit insgesamt 75176 Unterschriften eingereicht.

- Das Aktionskomitee «Pro Spital Wil» lancierte eine Petition «Krankes Gesundheitswesen kann nicht mit Amputation geheilt werden». Mitte Februar wurde die Petition dem Grossen Rat mit insgesamt 75176 Unterschriften eingereicht. Diese Zahl ist in der Geschichte des Kantons St.Gallen einmalig, und es ist auch die grösste Zahl, die gesamtschweizerisch auf kantonaler Ebene je für ein Anliegen eingereicht wurde!

Politischer Sieg

Der von der breiten Öffentlichkeit erbrachte Einsatz hätte allein kaum genügt, um die Regierung umzustimmen. Grossen Anteil am erfolgreichen Kampf für den Erhalt der Spitäler Wil und Rorschach hatten die Politiker und Politikerinnen. Denn die Mitglieder des Grossen Rates haben letztlich die Regierung zurückgewiesen. Ein grosses Verdienst gehört dabei den 21 Mitgliedern der erweiterten grossrätlichen Finanzkommission, die sich im Rahmen des Massnahmenpaketes 1997 zur dauerhaften Entlastung des Staatshaushaltes intensiv auch mit den Sparbemühungen im Gesundheitsbereich auseinandergesetzt hat. Grundsätzlich war sich die Finanzkommission klar darüber, dass das rund 100 Millionen Franken umfassende Sparvolumen nicht reduziert werden darf, um nicht alle Sparbemühungen von Regierung und Grossem Rat zu gefährden. Das Ziel konnte trotzdem und ohne Spitalschliessungen erreicht werden. Dies ist sicherlich auch ein Verdienst der Stadt Wil. Zusammen mit einer Beratungsfirma (ATAG Ernst & Young Consulting) haben Wil und Rorschach das LQS-Modell (leistungs- und qualitätsorientierter Spitalkredit) unterbreitet, und die Finanzkommission hat dieses mit den Vorgaben der Regierung betreffend Globalkreditsystem ergänzt. Nach harten und intensiven Verhandlungen konnte auf politischer Ebene dieser dritte Weg gefunden werden; dies obwohl sich die Regierung noch Anfang Februar dagegen gewehrt hat. Die Finanzkommission hat sich einstimmig mit 21 zu 0 für den Kombinationsvorschlag «LQS-Modell plus Globalkredit» und damit gegen Spitalschliessungen ausgesprochen.
Der Grosse Rat hat das «LQS-Modell plus» anlässlich der Mai-Session auch in zweiter Lesung genehmigt, allerdings mit einem Kompromiss: Die gesetzlich verankerte Besitzstandwahrung wurde «geopfert»; die Landspitäler werden im Gesetz nicht mehr namentlich aufgeführt.

November

Neben den 150 Mitarbeitern vor Ort betreute Kurt Müller 21 Poststellen, die von seinem Wissen profitieren konnten. Als Nachfolger hat die Generaldirektion Franz Huber ernannt, der seine neue Tätigkeit bereits aufgenommen hat.

8. Dritt-Welt-Markt und Ausstellung im Sekundarschulhaus St. Katharina. Dies ist der Abschluss der Projektwoche zum Thema 3. Welt, die im Rahmen der Missionswochen der Kirchgemeinde durchgeführt wurde. Ein afrikanisches Nachtessen, ein Unterhaltungsabend im Pfarreizentrum am Samstag und ein Reiszmittag am Sonntag schliessen das 3.-Welt-Wochenende ab.

Der KTV Wil Handball löst den Vertrag mit Trainer Reto Zuglian mit sofortiger Wirkung auf. Die Trennung erfolgt nicht aus sportlichen Gründen. Reto Zuglian kann sich aufgrund zu vieler Verpflichtungen nicht mehr im erforderlichen Mass um die Belange der Mannschaft kümmern.

«Spiel – Sucht – Familie» heisst das Thema im Frauenforum.

Vernissage der Ausstellung «Umfeld und Essenz» mit Eisenplastiken von Toni Calzaferri in der Kunsthalle.

«Martin Schenkel & Band», der Hitparaden-Shooting-Star, bekannt auch als «Flip», heizen in der Remise ein.

Mit einem abwechslungsreichen Programm zum Motto «Sport-Hotel» überraschen die verschiedenen Turnerriegen des Satus an ihrem traditionellen Satusabend.

9. Der Männerchor Harmonie gedenkt mit einem Franz-Schubert-Festkonzert in der Kreuzkirche des 200. Geburtstages des musikalischen Genies.

Genau 10 Jahre ist es her, seit die UBS am 9. November 1987 zum erstenmal in ihrem Neubau ihre Bankkunden empfangen hat.

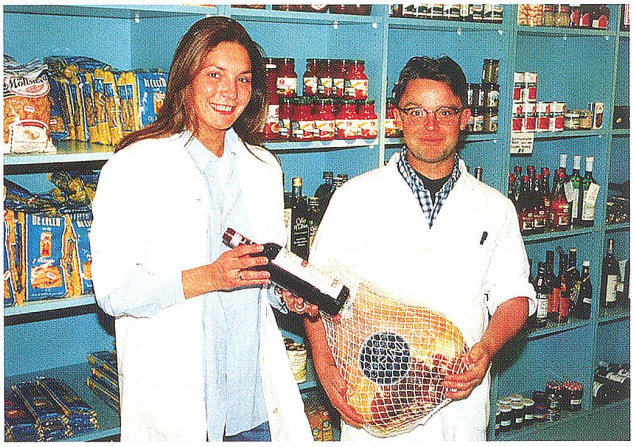
Der FC Wil hat im Sechs-Punkte-Spiel gegen Baden eine bittere Niederlage kassiert. Er unterliegt Baden mit 1:2 (0:2).

Generationenwechsel bei Metzgerei Siegfried in Wil

Auf den 1. Juli 1997 hat Marc Siegfried von seinem Vater Max Siegfried die Metzgerei an der Unteren Bahnhofstrasse 24 in Wil übernommen. Dazu gehören ebenfalls der Engros-Handel sowie die Spezialitätenabteilung «Viva Italia». Das bekannte Fachgeschäft wird damit bereits in der 4. Generation von der Familie Siegfried geführt.

Marc Siegfried wird die Aktivitäten im Engros-Handel, d.h. bei Hotels, Restaurants, Vereinen oder Festen zukünftig noch verstärken, gleichzeitig aber den hohen Qualitätsstandard beibehalten. Die Metzgerei Siegfried verarbeitet nur Fleisch von Tieren aus der Region.

Personell hat sich in der Metzgerei Siegfried nichts geändert. Marc Siegfried vertraut weiterhin den langjährigen Mitarbeitern. Vater Max Siegfried wird – wenn Not am Manne ist – vorübergehend noch in der Metzgerei aushelfen.



Marc und Sigrid Siegfried

Viva Italia
ITALIENISCHE SPEZIALITÄTEN

siegfried
METZGEREI • UND WURSTEREI

Zwei Treffpunkte für Geniesser

9500 Wil, Untere Bahnhofstrasse 24, Telefon 071/911 25 11

Seit über 50 Jahren «sauber - spritzig - zuverlässig»

Sauber Spritzig Zuverlässig

Fahrzeugbau
Metallbau
Fensterbau
Fassadenelemente
Apparate-/Gehäusebau
Maschinen-/Gerätebau
Elektrobau
Haushaltgeräte
Metall-/Holzmöbel
Bauelemente
Holzverarbeitung
Aluminiumverarbeitung
Kunststoffverarbeitung
u.a.m.

Josef Keller AG
9500 Wil
Auto- und Industriespritzwerk

Josef Keller AG
St.Gallerstr. 78
CH-9500 Wil

Telefon PW+LKW 071/912 42 12
Telefon Industrie 071/912 42 14
Telefax 071/912 42 15

Ein Bild mit Seltenheitswert – einmalige Solidarität quer durch alle Parteien und Organisationen: Gemeinsam mit Stabschef Beda Sartory freuen sich die Vertreter von EVP, CVP, SP, Prowil, FDP, SVP, AP, SD, vom Hinterthurgau, dem Spital, des Stadtrates und der Bürgerschaft.

Aufmerksamer Blick nach St.Gallen

«Der Kampf und die Aktion zur Erhaltung der Spitäler hat weit über die Region hinaus Respekt und Beachtung gefunden. Vor allem aber hat er eines gebracht: die Spitäler Rorschach und Wil bleiben erhalten. Das ist ein Erfolg, den alle gemeinsam, und nur gemeinsam, erreichen konnten», fasste Beda Sartory anlässlich der «Spitalfeier» nach gewonnenem Kampf zusammen. Gleichzeitig verwies er auf vier wichtige Punkte für die Zukunft: «Die Organisationsstruktur ‹Pro Spital Wil› bleibt erhalten, sie wird heruntergesetzt und ist jederzeit wieder ausbaufähig. Das Spital Wil ist bereit, sich den Sparanstrengungen zu stellen und Qualität und Aufgaben zu optimieren, und last but not least: Stadtbehörde, Spitalkommission und Kantonsräte werden das Verhalten des Gesundheitsdepartementens und die Beschlüsse auf Kantonsebene aufmerksam verfolgen und wenn nötig sofort reagieren.»

Kooperation statt Konfrontation

Erstmals traten im Frühjahr auch die drei Nachbarspitäler Flawil, Wattwil und Wil gemeinsam und öffentlich unter dem Titel «Spital-Versorgungsregion Fürstenland-Toggenburg» auf. Mit einem gemeinsamen Jahresbericht – einer St.Galler Premiere – gaben sie das Startzeichen zu einer Kooperation im Gesundheitswesen. «Kooperation statt Konfrontation» heisst das Ziel der drei Spitalleitungen, die nun zeigen müssen, dass auch mit anderen, weiterreichenden gemeinsamen Aufgaben oder Pools Einsparungen gemacht werden können. «Wir sind absolut überzeugt, dass im Gesundheitswesen Sparanstrengungen, Strukturanpassungen und Synergie-Nutzung unbedingt nötig sind», betonte Dr. med. Gabriel Ayer, der ärztliche Leiter des Spitals Wil. «Wir sind auf dem Weg», betonte auch Dr. med. Christoph Eberle, der ärztliche Leiter des Spitals Wattwil, und deutete damit an, dass die Spitalleitungen von Flawil, Wattwil und Wil die Zeichen der Zeit im schweizerischen Gesundheitsmarkt erkannt haben und von Einzelkämpfern zu Vertretern wurden, die gemeinsam gefundene Lösungen auch ausführen.

Sparen, sparen ...

Im Massnahmenpaket wurden aber auch einschneidende Sparvorgaben beschlossen. Diese konkret umzusetzen dürfte noch einiges Kopfzerbrechen bringen. Nach einer dreijährigen Übergangszeit, in der bereits konkrete strukturelle Einsparungen gefordert werden, soll auf den 1.1.2002 in allen Spitälern und Kliniken das Globalkreditsystem eingeführt sein. Globalkreditsystem bedeutet: ein Kredit für einen klaren Leistungsauftrag und die Kompetenz der Umsetzung in der Versorgungsregion.
Es ist noch ein langer Weg, und es ist zu hoffen, dass der jährliche Poker, welche Spitäler geschlossen werden könnten, zugunsten konstruktiver Ideen über Bord geworfen wird. *chk*

November

Schmissige Trommelklänge in der Psychiatrischen Klinik bieten die Stadttambouren anlässlich ihres Herbstkonzertes. Die Klänge werden bereichert durch Vorträge des Jodlerclubs.

10. Etwa 2 000 Personen gehen heute auf die Strasse und demonstrieren für den Erhalt des Spitals Wil. Der Demonstrationszug wird angeführt vom Wiler Stadtrat und zieht vom Bahnhofplatz über die Obere Bahnhofstrasse durch die Altstadt zum Spital. Rednerinnen und Redner bezeichnen den Entscheid der Kantonsregierung als «kurzsichtig» und «falsch». Unter den mitgeführten Transparenten sind immer wieder die Worte zu lesen: «Für uns ist noch nichts entschieden!»

11. Mit dem kleinen Beizentheater «Sagenhaft» bietet Ruedi Wiesli im Restaurant Jägerstübli seinen Gästen einen ganz besonderen Dessert. «Theater zur letzten Runde» nennen sich die drei Schauspieler. In ihren Stücken wird die «Kneipe» zur Bühne, sie spielen Theater «hautnah».

12. Im Alterszentrum Sonnenhof darf Maria Schönenberger ihren 95. Geburtstag feiern. Das grösste Geschenk ist das grosse Familientreffen am Sonntagmittag. Fünf Generationen versammeln sich zum grossen Familienbild. Im Arm hält Maria Schönenberger ihre erst achtwöchige, kleine Ur-ur-Enkelin Julie.

Einmal ist es immer das erste Mal. Der EC Wil verliert seine erste Partie dieser Saison und auch die Leaderposition. Die Äbtestädter verlieren gegen Winterthur mit 5:2.

13. In seiner Beantwortung zu der von SP-Gemeinderätin Barbara Gysi eingereichten Interpellation «Halt Gewalt gegen Frauen in Ehe und Partnerschaft» verurteilt der Stadtrat in aller Deutlichkeit jegliche Form von Gewalt, sei es gegen Frauen in Ehe oder in anderer partnerschaftlichen Beziehung, gegen Kinder, unter Kindern und Jugendlichen, oder handle es sich um Mobbing am Arbeitsplatz. An der Sitzung des Ge-

November

meindeparlamentes bezeichnet er die allgemein zunehmende Gewaltbereitschaft als beängstigend. Eine entsprechende Broschüre liegt kostenlos im Rathaus auf.

Das Gemeindeparlament weist das vom Stadtrat vorgelegte Budget 1998 mit 23:13 Stimmen zurück. Sämtliche Parteien sprechen sich gegen die Steuerfusserhöhung um 5 Prozent aus. Während Teile der CVP und die SP für eine Erhöhung um zwei bis drei Prozent plädieren, unterstützen sämtliche übrigen Parteien sowie Teile der CVP einen FDP-Antrag auf Beibehaltung des gegenwärtigen Steuerfusses von 124 Prozent. Der Stadtrat hat nun bis zur Februar-Sitzung Zeit, den Voranschlag entsprechend zu überarbeiten. Erstmals in der Geschichte der Stadt Wil beginnt damit ein neues Amtsjahr ohne gültiges Budget.

Das Gemeindeparlament ruft die gesamte Bevölkerung von Stadt und Region Wil auf, sich dem Kampf für die Erhaltung des Spitals mit aller Kraft anzuschliessen. Dies geht aus einem im Parlament verlesenen Resolutionstext hervor, der von sämtlichen Fraktionen unterstützt wird.

Mit 184 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verzeichnet die zehnte Auflage der Jassmeisterschaft für Senioren im Wiler Alterszentrum Sonnenhof einen neuen Beteiligungsrekord.

Für drei Vorstellungen ankert das «Show-Boat» der Theatergesellschaft nochmals in Wil.

«Gewalt in der Schule» ist ein Thema, das immer wieder für Schlagzeilen sorgt. Auf Wunsch vieler Eltern wurde das Thema kürzlich von den Lehrern des Tonhalle- und Klosterwegschulhauses aufgegriffen und am Elternabend durchdiskutiert. Parallell dazu hatten die Schüler eine Aufführung einstudiert und zeigten auf der Bühne Beispiele von Mobbing und Erpressung aus dem Schulalltag.

14. Korpskommandant Paul Rickert geht auf Ende Jahr in Pension. Zu seiner Verabschie-

Knappes Ja zur Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse

Die Obere Bahnhofstrasse in Wil kann als Fussgängerzone gestaltet werden. Mit 2940 Ja zu 2755 Nein – und dies bei einer hohen Stimmbeteiligung von 55,5 Prozent – bewilligten am 7. Juni die Wiler Stimmbürger den dafür erforderlichen Baukredit von 4,63 Millionen Franken.

Chance für die Zukunft

Der Wiler Stadtrat zeigte sich hoch erfreut über das positive Abstimmungsergebnis. «Die Stimmbürger haben die Chance wahrgenommen, die Zukunft der Stadt Wil aktiv mitzugestalten», freuten sich Stadtammann Josef Hartmann und Bauchef Werner Oertle am Abstimmungssonntag. Sie bezeichneten das Ja als wichtigen Schritt für mehr Lebensqualität in der Stadt Wil. Der Stadtrat ist überzeugt, dass die Fussgängerzone nicht nur das Zentrum aufwertet, sondern für die ganze Stadt und deren Bewohner und Gäste in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht neue Perspektiven eröffnet. «Noch nie wurde eine bestehende Fussgängerzone wieder zurückgeplant», ist Josef Hartmann von der Richtigkeit des Entscheides überzeugt.

Keine Steine aus China

Mit dem Ja für eine Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse haben die Wiler auch dem Bauprojekt «Prägung» zugestimmt, das zu einem wesentlichen Teil auf einem quadratisch, helldunkel gemusterten Natursteinplattenbelag basiert. Klar betont hat der Stadtrat, dass bei der Ausschreibung ausdrücklich auf die im Vorfeld kritisierten Steine aus China verzichtet werde. Diese Steine hatten schon in den parlamentarischen Beratungen eine Diskussion um Ökologie und Menschenrechte ausgelöst und wären beinahe zu «Stolpersteinen» geworden.

Nur 185 Stimmen mehr

Heftig umstritten war nicht die Fussgängerzone an sich, sondern die hohen Baukosten und die Natursteinplatten. Schon im Parlament schieden sich die Geister an diesen Punkten, und immer wieder kam eine Variante «Pflastersteine» zur Diskussion. Bemängelt wurde ebenfalls das vorgesehene Fahrverbot für Radfahrer und Rollerskater. Prowil legte im Abstimmungskampf eine aus ihrer Sicht «vernünftigere Variante» vor und präsentierte eine Fussgängerzone, die um 1,5 Millionen Franken billiger zu stehen käme.
Der knappe Ausgang mit nur 185 Stimmen mehr ist deshalb auch ein Mahnfinger an die Stadt, die Baukosten im Griff zu behalten und das Sparziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Erlebniszone

Mit der Realisierung der Fussgängerzone soll das Zentrum von Wil wieder attraktiver werden für einen Einkaufsbummel, für einen Spaziergang, für ein Verweilen in einem Strassencafé usw. Die Obere Bahnhofstrasse soll zu einer Erlebniszone werden, in der man länger verweilt. Die Geschäfte der Oberen Bahnhofstrasse versprechen sich von der modernen Einkaufsstrasse denn auch eine Umsatzzunahme, denn in den vergangenen Jahren hatte die Kundenfrequenz jährlich um rund 200 000 Personen abgenommen. «Wenn die Rahmenbedingungen stimmen», ist Werner Oertle überzeugt, «wird sich auch der Branchenmix an der Oberen Bahnhofstrasse ändern. Gefragt und erwünscht ist die Initiative der einzelnen Unternehmer.»

Zeitplan

Projekt und Verkehrsregelung wurden in der zweiten Hälfte September öffentlich aufgelegt. Das Bauvorhaben soll mit Rücksicht auf den Bau der Parkgarage am Viehmarktplatz im Jahr 2000 in Angriff genommen werden. Für die Bauarbeiten wird bis zur Fertigstellung in drei Etappen mit total acht Monaten gerechnet. Dabei ist der Arbeitsvorgang derart vorgesehen, dass Anlieferungen und Zutritte zu den Häusern und Geschäften durchgehend gewährleistet sind. Werner Oertle hofft, für den Weihnachtseinkauf 2000 in ein verkehrsfreies Zentrum einladen zu können. *chk*

November

dung laden die Ostschweizer Militärdirektionen nach Wil ein, wo Bundesrat Adolf Ogi die Festansprache hält. Er beschenkt Rickert zudem mit einem Kristall aus seiner Heimat Kandersteg.

15. Zum Motto «Kunst einmal anders dargestellt» gelingt dem Kunstkreis Wil eine aussergewöhnliche Ausstellung. Inmitten der Fabrikationshalle der Firma Büchi präsentieren die 13 Künstler und Künstlerinnen ihre neuesten Werke. Die Bilder hängen unmittelbar an Maschinen, Lagergestellen und Paletten. Die direkte Integration der Fabrik, den täglichen Arbeitsplätzen, schafft eine ganz spezielle Atmosphäre.

In der Gewerblichen Berufsschule Wil (GBS) treffen sich 880 Real- und Sekundarschüler aus dem Raume Fürstenland-Toggenburg am Donnerstag und Freitag zu einem Berufs-Informationstag.

Die Kunst-Auktion zugunsten der Kindertagesstätte Wil war ein voller Erfolg. Am Samstag ersteigerte eine spendable Wiler Bevölkerung für 20 000 Franken Kunstwerke verschiedener Künstler aus der Region.

75 Jahre Verein Schweizer Archivare: Grund genug, am Samstag auch in Wil die Tore zum Stadtarchiv zu öffnen. Dort bewahrt der Archivar Werner Warth «das Heute für den Morgen auf».

Der Schweizer Song-Poet «Cyrano» und «Nando», der lokale Akkordeonspieler, sind Gäste in der Remise.

Die Universal Brass Band Eschlikon lädt zum Konzert in den Saal der KPK.

Bereits zum 6. Mal geht das Wiler Spielefest über die Bühne. Im Vordergrund stehen diverse Gesellschafts-, Familien- und Erwachsenenspiele. Die Mitglieder des Spiele-Clubs Wil und der Ludothek geben gerne Erklärungen.

16. Am 63. Frauenfelder Waffenlauf sichert sich Martin Schöpfer den elften Sieg der Saison. Traditionsgemäss wer-

OBT Treuhand AG Wil

Ein klares Bekenntnis zu Klein- und Mittelunternehmen

Während Grossfirmen in der Treuhand- und Revisionsbranche durch spektakuläre Fusionsabsichten aufhorchen lassen, wählte die OBT Treuhand AG einen eigenständigen Weg der Erneuerung und Stärkung.

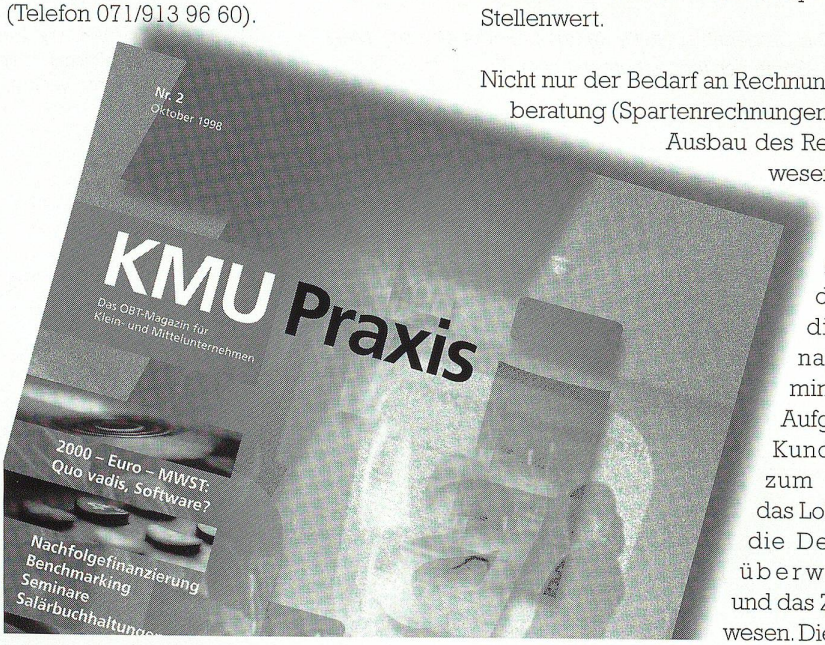
Um ihre hervorragende Stellung in der Beratung von Klein- und Mittelunternehmen weiter auszubauen, gab sich das Unternehmen auf 1.1.1998 eine neue Organisationsstruktur. Diese basiert auf zwei wesentlichen Erkenntnissen:

- Der Kundennutzen und die Qualität der Dienstleistungen haben höchste Priorität.
- Der OBT-Kunde soll von einem aktiven Berater, Wirtschaftsprüfer und Treuhänder unterstützt werden.

Im Zuge dieser Neuorganisation wurde Bruno Bünter, Gerlikon, zum Leiter Treuhand in Wil ernannt.

«KMU-Praxis» – das neue OBT-Magazin

Mit dem neuen Kundenmagazin «KMU-Praxis» bieten wir Unternehmern und Führungskräften aus Klein- und Mittelunternehmen kurzgefasste, leserfreundliche und aktuelle Führungsinformationen aus unseren Beratungssegmenten Treuhand, Steuern/Recht, Wirtschaftsprüfung, Informatik und Öffentliche Unternehmen. Wir senden Ihnen Ihr persönliches Exemplar gerne zu (Telefon 071/913 96 60).

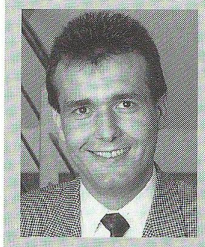


Die OBT Treuhand AG erzielte 1997 mit 43,5 Mio. Franken (Vorjahr 40,5 Mio.) Ertrag aus Leistungen und Lieferungen ein sehr gutes Geschäftsergebnis. In den 21 Niederlassungen waren Ende 1997 239 (Vorjahr 257) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 3 sowie 1 Auszubildende in Wil. Die Niederlassung Wil besteht seit 1984 und betreut zahlreiche Klein- und Mittelunternehmen in der weiteren Umgebung.

Ganzheitliche Treuhanddienstleistungen mit hoher Servicequalität

Immer billigere Softwareprodukte für die Administration von KMU erschweren dem Kunden die Übersicht und erhöhen gleichzeitig den Beratungsbedarf. Mit der Ablösung der bisherigen FIBU durch ABACUS, mit der Umstellung auf den neuen Kontenrahmen KMU und der Einführung des Abschlussberichts «ABER» hat die OBT innovative Anpassungen an die Marktbedürfnisse realisiert, die voll dem Kunden zugute kommen. Das ist wichtig, denn unter dem Rating-Druck der Banken werden die Anforderungen an das Rechnungswesen rasant erhöht. Die Beratungsleistung der OBT-Treuhänder erhält so den entsprechenden Stellenwert.

Nicht nur der Bedarf an Rechnungswesenberatung (Spartenrechnungen, Auf- und Ausbau des Rechnungswesens, Analysen) nimmt zu, sondern auch die Übernahme administrativer Aufgaben für Kunden, wie zum Beispiel das Lohnwesen, die Debitorenüberwachung und das Zahlungswesen. Die Verunsicherung in Sachen MWST hält an, der administrative Zusatzaufwand wird von Kunden beklagt. Die OBT hat deshalb in den letzten zwei Jahren mehrere MWST-Workshops durchgeführt, an denen den Teilnehmern konkrete Tips zu den häufigsten Fragestellungen gegeben wurden. Die ersten MWST-Revisionen zeigten nämlich, dass schon kleine Formfehler oft unerwartete Nachforderungen nach sich ziehen können.



Bruno Bünter
dipl. Treuhandexperte
Leiter Treuhand
OBT Wil

«Der Kundennutzen und die Qualität unserer Dienstleistungen haben höchste Priorität.»

Steuerberatung und Steuerplanung unter Berücksichtigung der gesamtheitlichen Interessen des Kunden gehören – zusammen mit der steuerlich optimalen Gestaltung der Jahresabschlüsse – zu den zentralen Aufgaben der OBT Treuhand AG.

Sozialversicherungen: Beratungen in Alltagsfragen zur ersten, zweiten und dritten Säule sowie die Übernahme von Abrechnungen sind als Serviceleistungen gefragt. Controlling-Aufgaben gewinnen weiter an Bedeutung. Die Beratung reicht von der Erarbeitung und Auswertung von Führungskennzahlen über die Unterstützung bei Planung und Budgetierung, der Lösung von Nachfolgefragen bis zur Erarbeitung von Reporting-Systemen/MIS und Businessplänen. Für spezielle Beratungsdisziplinen werden weitere Fachspezialisten der OBT beigezogen, etwa für Restrukturierungen und Sanierungen.

Kontakt
Ansprechpartner für KMU in der Region Wil ist Bruno Bünter (Telefon 071/913 96 60, Fax 071/913 96 69).

OBT Treuhand AG
Unternehmensberatung
9500 Wil SG, Ob. Bahnhofstrasse 47
Tel. 071/913 96 60, Fax 071/913 96 69

Mitglied der Treuhand-Kammer
Member of Summit International Associates, Inc.

Neueinsteiger meiden den «Kaktus»

«Der ‹Kaktus› hat sich von einer niederschwelligen zu einer hochschwelligen Institution gewandelt», informierte Gassenarbeiter René Akeret am Samstag, 5. September, dem Tag der offenen Tür. Nach den «wilden Jahren» 1994 bis 1996 ist es in der Drogenanlaufstelle ruhiger geworden.

Trügerische Ruhe

«Es ist aber gefährlich, heute zu behaupten, der ‹Kaktus› sei überflüssig geworden», warnt René Akeret. Das Drogenproblem sei zur Zeit in den Hintergrund gerückt, die Menschen beschäftigen sich mit Existenzängsten, Arbeitslosigkeit und Rezession. «Aber das Drogenproblem ist nicht verschwunden. Es verhält sich in einer Auf- und Abbewegung und kann jederzeit wieder explodieren.» Ebenso zyklisch verhalte sich die Einstellung zu den einzelnen Drogen. Zur Zeit hat Heroin den Ruf einer «Verlierer-Droge». Konsumiert wird vermehrt Koks, Speed, Ecstasy und Alkohol.

Die Drogenanlaufstelle Kaktus befindet sich seit März 1994 an der Toggenburgerstrasse 82.

Noch rund 20 Stammkunden

Die Drogenanlaufstelle Kaktus ist nach wie vor eine Art Drehscheibe, wo Gespräche und Hilfeleistungen geboten werden. Allerdings ist der Betrieb viel ruhiger geworden. Pro Tag suchen noch 15 bis 17 Leute die Institution auf. Noch 1996 zählte man an Spitzentagen über 90 Besucher. Mit der Eingangskontrolle und den Rückführungsmassnahmen hat sich die Situation geändert. Als Nachteil erwies sich die hohe Schwelle für Neueinsteiger. So finden kaum mehr neue Personen den Zugang zum «Kaktus», obwohl davon ausgegangen wird, dass auch heute immer wieder Menschen von illegalen Drogen abhängig werden.

Neueinsteiger orientieren sich vermehrt in privaten Kreisen, auch hat sich die Problematik etwas Richtung Winterthur verschoben. Anders organisiert hat sich auch das Dealen, das im Verborgenen und bandenmässig gemanagt abläuft.

Vermehrt «mobile Gassenarbeit»

Durch die im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich tieferen Besucherzahlen haben sich die Arbeitsbedingungen für das Kaktus-Team normalisiert. Die Mitarbeiter können individueller auf die Bedürfnisse der Besucher eingehen. Die Arbeit hat sich vermehrt auch auf «mobile Gassenarbeit» ausgedehnt. Das heisst, Betreuer und Ansprechpersonen besuchen Drogensüchtige auch an anderen ihnen bekannten Orten, helfen mit sauberem Spritzenmaterial und Hilfeleistungen aus.

November

den er und seine Mitstreiter von einer grossen, applaudierenden Menge in der Äbtestadt empfangen. Die gesamte Distanz von 42,2 Kilometern legte er in einer Zeit von 2:42:43 Stunden zurück.

Am Rande des Frauenfelder Waffenlaufs: Jakob Hörni, 50 Jahre Helfer auf dem Hofplatz. Bundesrat Ogi bedankt sich bei Jakob Hörni mit einem Blumenstrauss.

17. Das Aktionskomitee Pro Spital Wil, dem sämtliche Parteien der Stadt Wil angehören, bekämpft mit einer Petition den Schliessungsentscheid der Regierung.

Der FC Wil qualifiziert sich nach dem 4:2-Sieg über YF Juventus für die Cup-Achtelsfinals. Den hartumkämpften Erfolg ermöglicht Agnaldo, mit zwei Toren, und eine frappante Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit. Nächster Cup-Gegner ist zum 3. Mal der FC Zürich.

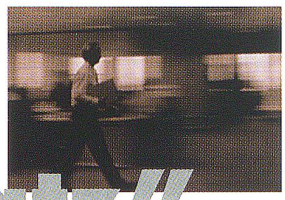
Was ist in den EC Wil gefahren? Der nach sechs Runden so souveräne Tabellenführer der Eishockey-1.-Liga ist in ein tiefes Loch gefallen. Gegen die biederen Zürcher aus Dübendorf stecken die St.Galler sang- und klanglos ein 2:6 ein.

Hunderte Interessierte besuchen den traditionellen Othmari-Markt in Wil. Die einst als landwirtschaftlicher Herbstmarkt gedachte Veranstaltung stösst längst weit über bäuerliche Bevölkerungskreise hinaus auf Begeisterung.

19. Ab 1. Dezember bieten die Technischen Betriebe Wil für einige Wiler Stadtgebiete einen Internet-Zugang via Kabelnetz an. Bis Ende 1998 soll die ganze Stadt von dieser Dienstleistung profitieren.

20. Auch nach der etwas gar schnellen Trennung vom bisherigen Trainer Reto Zuglian sind die 2.-Liga-Handballer des KTV Wil die unangefochtenen Spitzenreiter, mit dem klaren Ziel vor Augen, in die 1. Liga aufzusteigen. Wie die Resultate beweisen, klappt es auch mit dem neuen Gespann, Slobodan Nikolic als Spielertrainer auf

ZOOM auf "Qualität im Einsatz"



In den letzten 20 Jahren hat Manpower anspruchsvolle Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unternommen, um die Erwartungen der Kunden klar zu erkennen. Die Manpower-Philosophie "Qualität im Einsatz" garantiert Ihnen MitarbeiterInnen auf der Höhe Ihrer Anforderungen.

Ausbildung

- Ein positives Arbeitsverhalten antrainieren — **Qualitiplus**
- MitarbeiterInnen auf PC ausbilden Windows 95, Office 95 und 97 (Word, Excel, Powerpoint, Access...) — **Skillware**
- Fähigkeiten der IT-Spezialisten fördern — **TeckTrack**

Bewertung

- Persönlichkeitsprofil analysieren — **APP**
- Die Sprachkenntnisse beurteilen — **Linguaskill**
- Kenntnisse der IT-Spezialisten testen — **TeckCheck**
- Die Fähigkeiten für optimales Telefonmarketing beurteilen — **Teleskill**
- Die Effizienz einer Sekretärin auf PC bewerten — **Ultraskill**
- Die manuellen Fähigkeiten in der Industrie beurteilen — **Ultradex**
- Einführung in die Regeln für Hygiene und Sicherheit in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. — **Programm Hygiene und Sicherheit**

Rufen Sie uns an, wir freuen uns, Sie zu beraten und Sie über unser Programm *"Qualität im Einsatz"* zu informieren.

MANPOWER

http://www.manpower.ch

KaderKarriere, ein Geschäftsbereich für Kadersuche

Aarau, Kasernenstr. 26, 062/823 14 14 Zürich, Stadelhoferstr. 10, 01/262 90 20 Genève, r. Winkelried 4-6, 022/908 21 21
Lausanne, r. de Bourg 20, 021/617 05 15

Aarau 062/824 55 72 Baden 056/222 77 55 Baden c/o ABB 056/225 61 61 Basel 061/271 54 54 Bern 031/311 36 31 Biel 032/328 75 75 Burgdorf 034/428 10 10 Dietikon 01/741 46 46 Fribourg 026/322 50 33 Frick 062/871 58 58 Genève 022/908 21 21 La Chaux-de-Fonds 032/914 22 22 Langenthal 062/922 91 22 Lausanne 021/320 35 51 et 021/320 25 35 Liestal 061/921 11 11 Lugano 091/911 69 40 Luzern 041/418 81 18 Lyss 032/387 00 00 Monthey 024/471 22 12 Morges 021/802 27 72 Neuchâtel 032/721 41 41 Nyon 022/361 61 00 Olten 062/212 39 39 Rapperswil 055/220 77 77 Rheinfelden 061/831 19 00 Schaffhausen 052/630 11 11 Sion 027/322 13 37 Solothurn 032/625 80 20 St. Gallen 071/227 38 38 Sursee 041/921 88 18 Thun 033/227 23 23 Uster 01/905 77 77 Vevey 021/921 88 25 Weinfelden 071/622 66 33 Wil 071/913 91 11 Winterthur 052/269 01 11 Wohlen 056/622 91 11 Yverdon 024/425 66 66 Zug 041/710 39 33 Zürich-Oerlikon 01/313 90 01 Zürich 01/221 90 01 und 01/262 90 01 und 01/291 90 01, ab 2. juni 1998: Martigny Tel.: 027/721 00 40 Fax 027/721 00 41

365 Tage im Jahr geöffnet

Zum Kaktus-Team gehören der Stellenleiter der Jugend- und Gassenarbeit René Akeret und die Leiterin im «Kaktus», Diana Bernasconi, unterstützt werden die beiden von verschiedenen Mitarbeiter/innen, die stundenweise in der Küche oder als Ansprechpartner im «Kaktus» anzutreffen sind. Gearbeitet wird im «Kaktus» mit insgesamt 280 Stellenprozenten. Ohne Auswirkungen eingependelt haben sich die kürzeren Öffnungszeiten von täglich 16.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Keine Probleme

Der Zugang zum «Kaktus» unterliegt einer durchgehenden, strikten Eingangskontrolle. Zutritt haben nur Personen aus einem klar definierten Einzugsgebiet. Als «gut» wird die Zusammenarbeit mit der Securitas vermerkt. Probleme treten, nach Auskunft von Thomas Bühler und René Akeret, kaum auf. Innert kurzer Zeit hat auch das Rückführungsprogramm

Der «Kaktus» gilt als Kontaktstelle für unbürokratische Gespräche zur Verbesserung der Ausstiegsmotivation.

Gassenarbeiter René Akeret: «Die Ruhe um den ‹Kaktus› täuscht, das Drogenproblem ist nicht verschwunden.»

gegriffen. Eingeführt wurde die Eingangskontrolle im April 1996, die letzte Rückführung eines «Nicht-Berechtigten» in seine Wohngemeinde musste im Januar 1997, also vor mehr als einem Jahr, durchgezogen werden. Ebenfalls beruhigt hat sich die Situation in der Nachbarschaft des «Kaktus». «Wir mussten seit Monaten keine Reklamationen mehr entgegennehmen», antwortete René Akeret.

Angebote und Einzugsgebiet

Zum klar definierten Einzugsgebiet des «Kaktus» gehören nebst Wil die Gemeinden Bronschhofen, Niederhelfenschwil, Zuzwil, Bütschwil, Kirchberg, Lütisburg, Mosnang, Ganterschwil, Rickenbach und Wilen. In der Anlaufstelle Kaktus stehen für Drogengefährdete und -abhängige folgende Angebote bereit: Gassenküche; Spritzenabgabe und -rücknahme als Bestandteil der Aids-Prophylaxe. Der «Kaktus» gilt als Treffpunkt und Aufenthaltsort und als Kontaktstelle für unbürokratische Gespräche zur Verbesserung der Therapie- und Ausstiegsmotivation. *chk*

November

dem Feld und Coach Erich Frefel an der Seitenlinie.

Mit dem Ziel Olympische Spiele in Sydney plant Karin Hagmann die neue Saison. Neu wird Karin Hagmann zusammen mit Werner Günthor in Magglingen trainieren.

Der Wiler Daniel Mattmann ist aus Amerika zurückgekehrt. Im Rahmen eines Studenten-Austauschprogrammes der Migros weilte er während ein paar Monaten in Kalifornien und arbeitete dort bei «McWhorters», einem grossen Papeteriemarkt.

Die Lehrstellenaktion der Wiler Nachrichten war ein voller Erfolg. Dreimal wurde eine ganze Seite mit Fotos und Berufswünschen der Schüler und Schülerinnen veröffentlicht. Schüler, Lehrer, Berufsberatung, Gewerbe- und Industriebetriebe haben sich positiv über Idee und Realisation geäussert.

22. Schnupperstunden bei Blauring, Jungwacht und Pfadi.

Gemütlichen Jodelgesang bot der Jodlerclub Wil seinen Freunden am Jodlerabend in der Tonhalle.

Die Ländlermusikformation «Echo vom Pflanzblätz» spielt im Adler, organisiert vom Kulturverein Rabe.

23. Nach dem 0:0 gegen Solothurn steht dem FC Wil die NLB-Abstiegsrunde bevor.

Der EC Wil holte zwar gegen das schwache Arosa einen ungefährdeten 5:2-Erfolg, doch täuscht das Ergebnis. Nachdem die St.Galler bereits nach fünfzehn Minuten 3:0 führten, bauten sie stark ab.

24. Das Aktionskomitee Pro Spital Wil hat im Namen der Bevölkerung aus Region und Stadt dem Spital die ersten drei «Solidaritätsbücher» mit weit über 3000 Unterschriften überreicht.

Seit heute steht – frisch restauriert – die Christophorus-Statue wieder an ihrem Stammplatz, der ihr 1986 zugewiesen wurde. Die markante, über eine Tonne schwere Holzfigur muss-

November

te vor rund einem Jahr im Zusammenhang mit der Realisierung der Kanalerneuerung an der Marktgasse entfernt werden.

25. In der Eishockey-1.-Liga bezwingt der EC Wil Lenzerheide mit 5:4 Toren.

26. Gemeinderat Guido Bünzli (SP) hat per 31. Dezember 1997 seinen Rücktritt aus dem Gemeindeparlament erklärt, sein Nachfolger wird Philipp Donatsch.

Spitex-Dienste mit den alten Idealen in einer neuen Form. Der Krankenpflegeverein Wil-Bronschhofen löst sich auf und fusioniert mit der evangelischen Hauspflege und der katholischen Krankenpflege zu den Spitex-Diensten Wil und Umgebung.

27. Möbel Kost organisiert einen Totalausverkauf. Kurt Kost wird im Verlauf des nächsten Jahres sein Möbelgeschäft verpachten oder vermieten und sich etwas zurückziehen.

Markus Hofmann wird einstimmig zum neuen Vereinspräsidenten der Jungen Wirtschaftskammer gewählt. Der neue Vizepräsident heisst Karl Gämperle.

Haupttraktandum der November-Debatte im Grossen Rat war die Budget-Debatte. Die Regierung legte einen Staatsvoranschlag 1998 vor, mit einem Aufwandüberschuss von rund 20,6 Millionen Franken. Die Finanzkommission antwortete zuerst mit einem Antrag auf Rückweisung und mit zusätzlichen Einsparungen. Eintreten wurde beschlossen, aber auch nach 14stündiger Debatte stand die Genehmigung des Voranschlages am Mittwoch noch aus. Nachdem die Anträge der Finanzkommission grossmehrheitlich Zustimmung gefunden haben, ist mit einer Staats-Steuerfusserhöhung von 2 Prozent zu rechnen.

Analysen beweisen: Die St. Nikolaus-Kirche ist älter als zuvor angenommen. Die Kunst- und Museumsfreunde haben das 1981 bei den Ausgrabungen gefundene Skelett analysieren

Stadt prüft Privatisierung der Technischen Betriebe

Die TBW sollen sich auch nach der Jahrtausendwende auf dem Markt behaupten können.

«Infolge der sich stetig verändernden Rahmenbedingungen auf dem Energie- und Kommunikationsmarkt überprüft der Stadtrat die heutige Rechtsform der Technischen Betriebe Wil (TBW)»; mit dieser allenfalls bahnbrechenden Neuigkeit überraschte die Stadtkanzlei Ende August Medien und Mitarbeiter der TBW.
«Ziel dieser Überprüfung ist, den TBW eine Organisationsform zugrunde zu legen, um schnell und flexibel agieren zu können und sich damit auch nach der Jahrtausendwende auf dem hart umkämpften Markt behaupten zu können.»

Rechtsform überprüfen

Der Stadtrat hat sich zum Ziel gesetzt, für die einzelnen Werke sowie für die TBW als Ganzes eine Rechts- und Organisationsform zu finden, die es den Technischen Betrieben ermöglicht, gut gerüstet und unter Wahrung ihrer Konkurrenzfähigkeit den Schritt ins nächste Jahrtausend zu machen. Geprüft werden soll, ob das heutige Dienstleistungsangebot der TBW weiterhin von der Stadt erbracht werden soll oder ob für einzelne Versorgungsbereiche eine Form der Privatisierung möglich und sinnvoller ist.

Privatrechtliche Organisationsform

Bei der vom Stadtrat am 19. August 1998 in die Wege geleiteten Überprüfung der TBW-Organisationsform geht es nicht um eine neuerliche Reorganisation der bestehenden, 1992 eingeführten Strukturen. Auch ist der Stadtrat der

Auffassung, dass mit einem Globalkreditsystem für die TBW deren unternehmerische Flexibilität im Vergleich zu heute nicht wesentlich verbessert wird. Geprüft werden soll primär, ob die heutige Organisationsform als öffentlich-rechtliches Gemeindeunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit noch zeitgemäss ist und in betrieblicher und wirtschaftlicher Hinsicht die richtige Grundlage bietet, um sich auch künftig auf dem Markt behaupten zu können.
Im Vordergrund der stadträtlichen Überlegungen steht nicht eine Privatisierung im Sinne einer Übertragung von bisher von der Stadt wahrgenommenen Aufgaben an Private. Vielmehr geht es dem Stadtrat darum zu prüfen, ob die TBW als Unternehmen der öffentlichen Hand oder allenfalls einzelne Versorgungsbereiche der TBW in eine privatrechtliche Form überführt werden sollen.
Wegen der Komplexität der zu prüfenden Fragen hat der Stadtrat beschlossen, mit der Ausarbeitung der Expertise ein externes Unternehmensberatungsbüro beizuziehen. Der Auftrag wurde der OBT Treuhand AG, Unternehmensberatung, St.Gallen, erteilt.

Mit den neuen TV- und Radio-Sendern, die per 10. Juni dieses Jahr aufgeschaltet wurden, umfasst das Angebot der GA Wil 48 Fernseh- und 41 Radioprogramme sowie die Radio-Digital-Palette mit 16 Programmen.

Geschäftsleitung

Ob – und wenn ja, in welcher Form – die seit Mitte Mai vakante Stelle in der TBW-Geschäftsleitung wieder besetzt werden soll, hängt ab vom Entscheid der zuständigen politischen Organe über die künftige Rechtsform der Technischen Betriebe Wil. Aus diesem Grund hat der Stadtrat am 19. August 1998 entschieden, mit der öffentlichen Ausschreibung der vakanten Stelle bis zum Vorliegen der Expertise zuzuwarten.

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass die Ausarbeitung der Expertise Zeit in Anspruch nehmen wird. Um den TBW-Betrieb trotzdem funktions- und konkurrenzfähig aufrechterhalten zu können, hat der Stadtrat eine interimistische TBW-Geschäftsleitung unter dem Vorsitz von Stadtrat und Ressortvorsteher Niklaus Bachmann eingesetzt. Dieser gehören weiter an: Goar Schweizer (Leiter Kaufmännische Abteilung), Markus Hilber (Abteilungsleiter GV/WV) und der neu zum Abteilungsleiter EV/GA/Technisches Büro beförderte Stefan Huber. *SK*

November

lassen. Die Knochen sind 805 Jahre alt, plus/minus 50 Jahre, stammen also aus den Jahren zwischen 1142 und 1242. Die Kantonsarchäologin Dr. Irmgard Grüninger ist überzeugt: «Dieser Mann war der Stifter der Kirche».

Auf Spurensuche in vergangene Zeiten begab sich auch Willi Olbrich. «Ich wusste, dass der mächtige Dachstock des Hofes den Äbten des Klosters als Kornschütte diente», erzählte der Wiler Historiker. Mit Lupe, Pinzette und Plastiksack begab er sich im April auf Körnersuche und wurde fündig. Die Analyse der Haferproben bestätigt jetzt, das Saatgut ist 205 Jahre alt und stammt tatsächlich aus dem 17ten Jahrhundert.

Das Show-Boat war Stadtgespräch in Bellinzona. «Es sind keine Profis, doch die Aufführungen sind absolut professionell!» So begeisterte sich Renato Reichlin, Präsident der «commissione culturale» des Teatro Sociale in Bellinzona. Gemeint war das Gastspiel der Theatergesellschaft Wil, das insgesamt dreimal zu begeistern wusste.

28. Nach 25 Dienstjahren bei der UBS Wil geht Paul Schelbert, Chefprokurist, per 30. November 1997 in den wohlverdienten Ruhestand. Er macht vom Angebot der Bank der Frühpensionierung Gebrauch.

Die vorgeschriebene Qualität des Abwassers kann mit der heutigen Abwasser-Reinigungsanlage (ARA) in der Freudenau nicht mehr erfüllt werden. Das Amt für Umweltschutz hat die Stadt verpflichtet, die Anlagen auszubauen. Die Gesamtkosten betragen 33 Mio. Franken, wovon der Gemeindeanteil 15,1 Mio. Franken beträgt.

Der EC Wil besiegt auswärts den EHC Frauenfeld mit 3:2. Disziplin, Kampfkraft und defensive Stabilität waren für den Wiler Erfolg und die wiedererlangte Stilsicherheit verantwortlich.

29. Vernissage in der Galerie an der Flawilerstrasse: Die neuen Aussteller sind Bettina Klingler,

Schrift

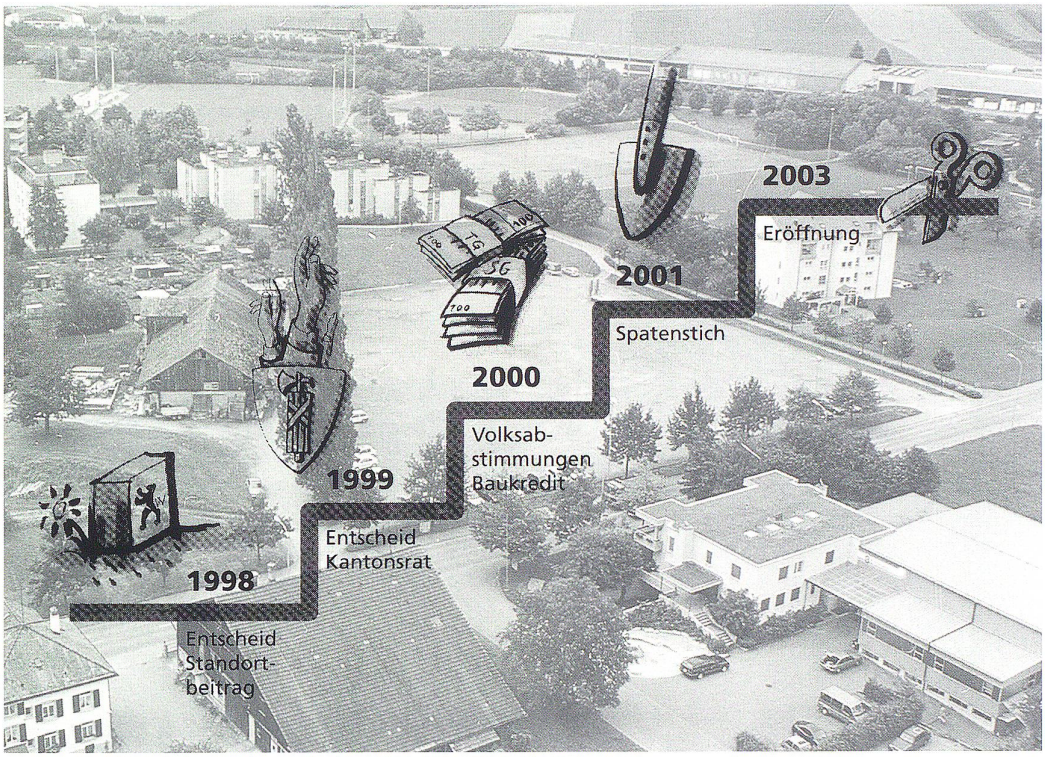
Neon

Druck

GRAFITEC

Wil · St. Gallen · Zürich

Ein Grundstein für die Mittelschule Wil



Das deutliche Ja ist ein Grundstein für eine Mittelschule – bis zur Eröffnung im Jahr 2003 folgen weitere wichtige Entscheide und Abstimmungen.

Mit einem Stimmenverhältnis von 2 zu 1 sagten die Wiler Stimmbürger am 25. September deutlich ja zum Standortbeitrag Mittelschule Wil: Mit 3949 Ja- zu 1921 Nein-Stimmen wurde der unentgeltlichen Abtretung von maximal 16500m² Land für den Bau einer Mittelschule Wil zugestimmt. Damit ist der Grundstein für eine künftige Mittelschule Wil gelegt. Jetzt folgt der politische Weg: Der Grosse Rat und abschliessend die Stimmbürger des Kantons werden über den Baukredit Mittelschule zu bestimmen haben.

Ein langer Kampf

30 Jahre lang hat die Region Wil für eine Mittelschule gekämpft. Dank dem positiven Abstimmungsergebnis steht man heute so nahe an einer Realisierung wie nie zuvor. Mit dem Ja zur unentgeltlichen Landabtretung haben die Wiler Stimmbürger den Grundstein gelegt. Mit diesem Ja ist der Weg frei für Investitionen des Kantons von 40 Millionen Franken. Mit diesem Ja ist der Weg frei für eine Aufwertung der Region in kultur- und bildungspolitischer Hinsicht.

Ein deutliches Signal

Hoch erfreut zeigte sich der Stadtrat über das eindrückliche Abstimmungsergebnis und die hohe Stimmbeteiligung von 57,55 Prozent. Am positiven Ausgang habe er allerdings nicht gezweifelt, freute sich Stadtammann Josef Hartmann am Sonntag nachmittag. Das deutliche Ja und die hohe Stimmbeteiligung seien auch überzeugende und wichtige Signale nach

November

Oberuzwil mit Seidenmalbildern, Sonja Graf, Wil mit Aquarell und Acrylbildern, Herbert Ramsauer, Felben mit Tuschbildern, Rosmarie Ender, Tübach mit Gefässen und Skulpturen, Ute Mangold, Lochau mit Aquarellbildern und Ruedi Huber Wil mit Ölbildern.

4. Literaturfundbüro, die Wortpumpe, acht Autoren und Autorinnen lesen in der alten Schneiderei literarische Texte.

Zaidees Puppenmuseum zeigt Scherenschnitte von Iris Mäder-Luchsinger

30. Nun ist es definitiv: Der FC Wil muss wieder – zum fünften Mal hintereinander – in die bittere Abstiegsrunde gehen. Vor 900 Zuschauern erlangen sie nur ein 1:1.

Jung und alt vergnügen sich gleichermassen am Weihnachtsbasar in der Kant. Psych. Klinik. Neu findet eine Modeschau mit Kleidern der Eigenmarke «Boys and Girls» statt. Mit dem Einkaufen am Basar unterstützen die Kunden gleichzeitig verschiedene Projekte für die Patienten und Bewohner der Klinik.

Das Seniorenorchester St.Gallen, dessen Mitglieder im Durchschnitt 73 Jahre zählen, konzertiert in der Aula Lindenhof und spendet die Kollekte für «Ein Lift für den Hof».

Mit einem romantischen Kirchenkonzert im St.Peter feiert der Bündnerchor Wil sein 15jähriges Bestehen.

Die Remise steht im Zeichen des Punk-Rocks. Zu Gast beim Kulturlöwen sind «The Dwarves» aus Amerika mit einer Show, die zu den wildesten und verrücktesten der Neuzeit zählt. Zusätzlich reisen die Melodicpunker von «Porch» aus Deutschland und «Me first and the Gimme Gimmes» an.

Dezember

1. Die Druckerei Flawil AG wird auf den 1. Januar 1998 den Titel «Neues Wiler Tagblatt» übernehmen. Damit gehen die Verlagsrechte der im 125. Jahrgang erscheinenden Tageszeitung an das Flawiler Unternehmen.

Seit heute verstärkt Daniela V. Jabornigg das Bezirksamt Wil als Untersuchungsrichterin.

«Die Altstadt – ein Adventskalender», täglich wird ein geschmücktes Türchen oder Fenster zum Advent geöffnet.

2. Da der Kanton St.Gallen sich bereit erklärte, die Kosten für den Baumschlag an der Autobahn der Ortsbürgergemeinde Wil zurückzuerstatten, hat der Bürgerrat die Rechtsverweigerungsbeschwerde zurückgezogen.

Die Genesung des Wiler Stadtweiers macht langsam, aber sicher Fortschritte. Als wichtige Massnahme erhält das Wiler Stadtgewässer nun frisches Quellwasser über zwei Springbrunnen.

In nur 13 Tagen sammelte das Komitee «Pro Spital Wil» über 13 000 Petitionsunterschriften gegen die Spitalschliessungen.

Aufgrund des starken Mitgliederzuwachses und der grossen Nachfrage hat die Mobility Genossenschaft (CarSharing) die Stadt um ein zweites Parkfeld ersucht. Die Gebühr beträgt 600 Franken pro Jahr, der Vertrag dauert 5 Jahre.

Die Polizei führt an der Toggenburgerstrasse eine Lichtkontrolle durch. Innert zwei Stunden werden 132 Fahrzeuge mit Mängeln an der Beleuchtungsanlage aus dem Verkehr genommen und auf den Vorplatz der Liga gewiesen. Zu denken gibt die Tatsache, dass fünf Fahrzeuge so fahruntüchtig waren, dass die Mängel nicht an Ort und Stelle behoben werden konnten und die Autos nochmals vorgeführt werden müssen. Annähernd ein Viertel der Fahrzeughalter musste eine Busse bezahlen: Nichtmitführen der Ausweise oder Abgasdokumente oder Fahren mit eingeschalteten Nebelleuchten.

St.Gallen. Diese Überzeugung brauche es, um zuerst die Vertreter im Grossen Rat und anschliessend das Stimmvolk des Kantons von der Notwendigkeit der Mittelschule Wil überzeugen zu können. Die Region Wil und mit ihr alle 30 Gemeinden der IRPG stehen ganz klar hinter diesem Projekt.

Investition für die Jugend

Der Stadtrat hat im Vorfeld der Abstimmung wiederholt gesagt, dass der Bau einer Mittelschule in Wil als Investition für unsere Jugend und damit in die Zukunft unserer Stadt und Region zu werten ist. Die Wiler Stimmbürgerschaft hat bewiesen, dass sie sich ihrer Verantwortung gegenüber kommenden Generationen bewusst ist. Die Stimmberechtigten sagten nicht nur ja zur Mittelschule Wil, sondern ebenso klar und deutlich zu unserer Jugend. Zwei Drittel der an der Volksabstimmung teilnehmenden Wilerinnen und Wiler haben erkannt, dass eine regionale Mittelschule in Wil sich positiv und nachhaltig auf den Lebens- und Wirtschaftsraum von Stadt und Region auswirken wird.

Noch ein weiter Weg

Die Urnenabstimmung zur Landabtretung war erst der Anfang eines noch weiten politischen Weges. Als nächster Schritt wird, voraussichtlich im September 1999, im Grossen Rat die Kommission für den Bau der Mittelschule bestellt. Die parlamentarischen Behandlungen folgen in den Sessionen November 1999 und Februar 2000. Die kantonale Volksabstimmung ist für Juni 2000 vorgesehen. Auch die Thurgauer Bevölkerung wird abstimmen, ob sich der Kanton Thurgau an den Kosten der Mittelschule Wil beteiligen soll. Mit einem allfälligen Baubeginn wird aus heutiger Sicht im Jahr 2001 und mit der Eröffnung 2003 gerechnet.

chk

Argumente pro und contra

Ein überparteiliches Komitee unter der Leitung von Karin Keller-Sutter, Werner Schönenberger und Monika Paminger setzte sich ein für ein «Ja zur Landabtretung für eine Mittelschule Wil». Mit überzeugenden Argumenten:

- Als einzige Region verfügt Wil weder über eine eigene Mittelschule noch über eine Fachhochschule. Die neue Mittelschule Wil ist für die wirtschafts- und gesellschaftspolitische Entwicklung der nach wie vor kontinuierlich wachsenden Region Wil von grosser Bedeutung.
- Eine neue Mittelschule entspricht einem echten und auch zahlenmässig ausgewiesenen Bedürfnis. Die Kantonsschulen St.Gallen und Wattwil platzen aus allen Nähten. Da die Schaffung von zusätzlichem Schulraum zwingend ist, fallen die Investitionen sowieso an – wenn nicht in Wil, dann in St.Gallen oder Wattwil.
- Der Bau der Mittelschule löst Investitionen von ca. 40 Millionen Franken in der Region Wil aus.
- Die Kosten für Bau und Betrieb trägt vollumfänglich der Kanton. Für Wil ist die unentgeltliche Abgabe des Landes eine einmalige Leistung.
- Eine Mittelschule Wil schafft in Wil neue und qualifizierte Arbeitsplätze und bringt gute Steuerzahler in die Region.
- Eine Mittelschule bringt junge Leute in die Stadt: Leute, die hier konsumieren (in Geschäften, Kinos, Restaurants etc.).
- Die Sportanlagen der Mittelschule Wil können einerseits auch von den Wiler Sportvereinen genutzt werden. Anderseits darf die Genossenschaft Spiel- und Sportanlagen Bergholz mit einer besseren Auslastung von Schwimmbad, Eishalle und Fussballplätzen rechnen.
- Eine Mittelschule Wil bringt der Region wertvolle und wichtige Impulse. Sie wirkt befruchtend auf die Kultur der Region sowie das Bildungsangebot in den verschiedensten Bereichen der Aus-. und Weiterbildung.

Kurz vor dem Abstimmungswochenende formierte sich ein Gegner-Komitee mit folgenden Hauptargumenten:

- Verlust der Allmend als freier Platz in unmittelbarer Nähe der Sportanlage Bergholz.
- Die Stadt Wil hat das Land 1982 mit Steuergeldern vom Kanton erworben. Jetzt sollen 16 500 Quadratmeter im Wert von 6,3 Mio. Franken an den Kanton verschenkt werden.
- Die Mittelschule konkurrenziert die Berufsschule und nimmt dem Gewerbe die Lehrlinge weg. Es gibt bereits genug Akademiker.

chk

«Split & Kern» – die künftige Mittelschule

Das Siegerprojekt des Wettbewerbes für den Neubau einer Mittelschule heisst «Split & Kern». Aus 25 eingereichten Arbeiten entschied sich eine Fachjury Ende Februar für die Idee der beiden jungen Frauenfelder Architekten Astrid Staufer & Thomas Hasler. Einstimmig hat das Preisgericht die Weiterbearbeitung dieses Entwurfes empfohlen: ein Projekt, das die Jury für seine Einfachheit, die klare Gliederung der Baukörper und den Einsatz von Holz lobte und mit der Siegesprämie von 30000 Franken auszeichnete.

Wettbewerbsaufgabe

Aufgabe des Wettbewerbes, ausgeschrieben vom Baudepartement des Kantons St.Gallen, war der Entwurf eines städtebaulich, schulbetrieblich und wirtschaftlich überzeugenden Gesamtkonzeptes unter der situationsmässigen Berücksichtigung der benachbarten städtischen Sportanlagen. Die Mittelschule soll im Vollbetrieb 30 Klassen und rund 80 Lehrkräfte beherbergen. Sicherzustellen war auch die Möglichkeit einer zweckmässigen Erweiterung der Schulanlage um 12 Klassenzimmer.

Hohe Qualität der Arbeiten

Von den 125 eingereichten Arbeiten verblieben nach drei Ausscheidungen durch eine Fachjury acht Entwürfe in der Gruppe mit der höchsten Qualität; sie alle wurden nebst der festgesetzten Teilnehmerentschädigung von 4000 Franken mit einer zusätzlichen Preissumme belohnt. «Die Qualität der eingereichten Arbeiten war sehr hoch», lobte der Regierungsrat und Vorsteher des Baudepartementes Dr. Walter Kägi.

Das Siegerprojekt

Einstimmig und mit viel Lob entschied sich das Preisgericht für das Projekt «Split & Kern» der Frauenfelder Architekten Staufer & Hasler: «Das Projekt ist geprägt von seiner grundsätzlichen Haltung als ein Ganzes aus vier Teilen. Insgesamt besticht es durch seine wohltuende Gelassenheit und seinen Interpretationsspielraum. Die Wirtschaftlichkeit der gesamten Anlage zeigt sehr gute Werte, sowohl in der Erstellung als auch im Unterhalt. Die vorgeschlagene Kantonsschule in Wil, als Holzbau gedacht und entworfen, kann einen neuen atmosphärisch gehaltvollen Ort in einem wenig definierten Umfeld bilden. Dies zu leisten vermag nur ein Projekt von der hier vorgetragenen hohen architektonischen Qualität.»

Für die jungen Architekten Astrid Staufer (35) und Thomas Hasler (40) ist dies der grösste Auftrag ihrer bisherigen Laufbahn. Schon beim Projektwettbewerb zur Erweiterung der Kantonsschule Frauenfeld erreichte dieses Team den ausgezeichneten zweiten Rang. *chk*

Dezember

3. Der TTC Wil hat an den Ostschweizer Meisterschaften hervorragend abgeschnitten. Tini Schmid und Ralph Wirth konnten je einen, Thomas Keller gar zwei Einzel-Titel nach Wil holen. Überdies gewannen die Wiler weitere sechs Medaillen.

Zum Vorrundenabschluss bezieht das U-19-Team von Roger Zürcher im Tessin beim AC Bellinzona eine 0:1-Niederlage.

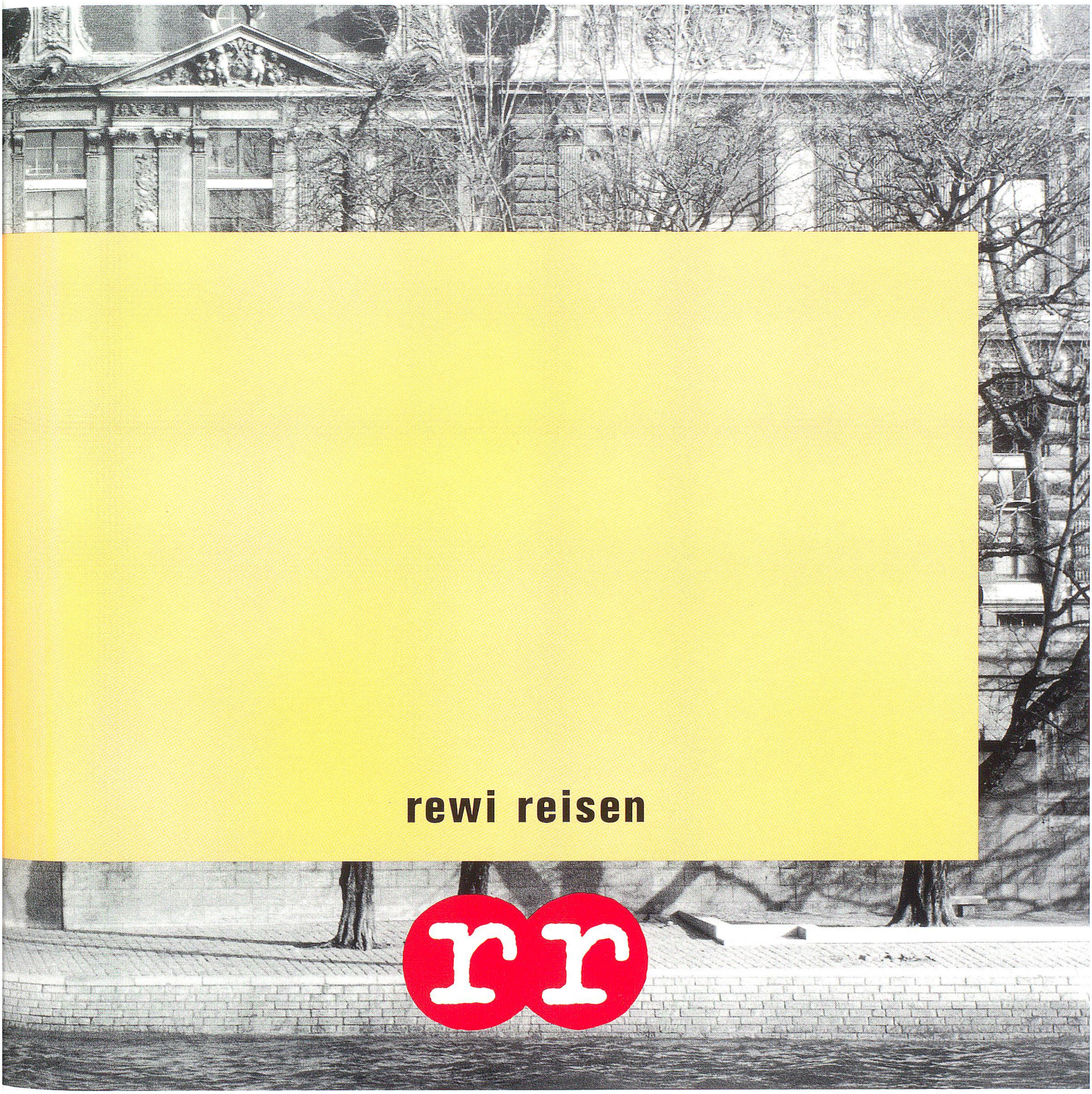
4. Das Wiler Gemeindeparlament stimmt der Revision des Ladenschluss-Reglementes der Stadt Wil zu. Damit können die Geschäfte an Wochentagen künftig bis längstens um 19 Uhr offen bleiben. Vorbei ist es auch mit der Vorschrift, am Montagmorgen die Geschäfte geschlossen zu halten. Das Quorum für das von Grüne-Prowil verlangte Behördenreferendum wurde nicht erreicht.

Das Gemeindeparlament genehmigt den Baukredit für den Neubau des Aufbewahrungsgebäudes und die Sanierung der Friedhofkapelle mit Gesamtkosten von 2,8 Mio. Franken.

Einstimmig und überzeugt stimmt das Gemeindeparlament in 1. Lesung dem Standortbeitrag für die Mittelschule Wil in Form einer unentgeltlichen Abtretung von 1866 m² Land auf dem Grundstück Allmend an den Kanton St. Gallen zu. Die Chance für eine Mittelschule in Wil dürfen wir uns nicht entgehen lassen. Der Beitrag dürfe nicht als Geschenk an den Kanton betrachtet werden, sondern als Geschenk an uns selbst sowie an die künftigen Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Wil, war die einheitliche Meinung. Das letzte Wort liegt beim Volk.

Seit über einem Jahr, seit Oktober 1996, ist das Ehepaar René Kägi und Sonja Kostezer mit seinem Camper auf Weltreise. Sie wollen ganz Amerika durchqueren, vom südlichsten Zipfel Feuerland bis hinauf nach Alaska, quer durch das Amazonasgebiet, Urwald und Wüstenflächen. Exklusiv für die Wiler Nachrichten haben die Weltenbummler ihre Eindrücke des ersten Jahres zusammengefasst.

Gestaltung: Weiersmüller Bosshard Grüninger WBG, Zürich Fotografie: Sally Gall, New York


rewi reisen
rr